

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

225 (25.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685220)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formprohanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 225.

Oldenburg, Montag, den 25. September 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Hermanns Expeditionen von F. Wätzer, Wittenstr. 1 u. Ant. Parusiel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Hierzu eine Beilage.

Ministerwechsel in Oesterreich.

Oldenburg, 25. September.

Der Sturz des Ministeriums Thun, der schon seit längerer Zeit vorauszuweichen war, ist nunmehr thatsächlich erfolgt. Das gesamte österreichische Kabinett hat am Sonnabend dem Kaiser seine Demission unterbreitet, die dann auch von dem Monarchen angenommen worden ist.

Das Ministerium Thun ist seit dem 5. März 1898 im Amt gewesen. Damals trat es an die Stelle des Ministeriums Gautsch, das vergeblich versucht hatte, die Deutschen Oesterreichs durch die Aufhebung der badienischen Sprachenverordnungen zu gewinnen. Auch für den Grafen Thun sollte es die Hauptaufgabe sein, die Deutschen zu versöhnen und geordnete parlamentarische Zustände herzustellen. Zur Abwägung der Verhütung der Deutschen sollte der Eintritt Baerentreibers, eines Vertreters des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, in das Ministerium dienen. Allein bald zeigte Graf Thun, der frühere Statthalter von Böhmen, sein deutschfeindliches Herz; von einer Aufhebung der berüchtigten Sprachenverordnungen war keine Rede, vielmehr bildete das Regiment Thuns eine einzige fortlaufende Kette von Unterdrückung und Mißachtung des deutschen Elements, sodaß schließlich Baerentreibers aus dem Kabinett schieb, nachdem Graf Thun es selbst mit dem zähen deutschen Großgrundbesitz verdonnert hatte. Selbst so lange Baerentreiber noch dem Kabinett angehörte, war es nicht möglich, die parlamentarischen Verhandlungen zum gedeihlichen Abschluß zu bringen. Anfolge der hartnäckigen Opposition der deutschen Linken mußte wiederholt die Session des Reichsrats ergebnislos geschlossen werden. Seit dem Eintritt des liberalen Dipauli als Handelsminister in das Kabinett zeigte sich dann der realistischere, deutschfeindliche Charakter des Kabinetts Thun in vollem Glanze. Je mehr es aber Graf Thun mit den Polen, Tschechen und Deutsch-Liberalen hielt, desto weiter rückten die Deutschen von ihm ab. Am 21. Dezember 1898 ging der österreichische Reichsrat abermals auseinander, ohne die drängenden Ausgleichsvorlagen erledigt zu haben.

Nunmehr begann die Zeit des verfassungslosen und verfassungswidrigen Regierens mit dem berühmten § 14, dem letzten Schluß der Regierungsweisheit des Grafen Thun. Mit Hilfe dieses § 14 wurden die Ausgleichs-Vorlagen einfach dem Volk aufstrotzt, u. a. auch die Konventionen, z. B. auf Jüder, erheblich erhöht. Dem Grafen Thun aber begann es angesichts des Sturmloufs der Deutschen gegen diesen gesetzwidrigen Zustand bald sehr unbehaglich zu werden, zumal da auch von Ungarn aus auf Beilegung des verfassungswidrigen Regiments gedrungen wurde. Er machte daher noch angesichts der bevorstehenden Delegationswahlen den Versuch, sich mit der Opposition zu verständigen. Für Sonnabend ließ er die Vertrauensmänner aller Parteien zu einer Konferenz berufen. Diese Konferenz ist gesehicht namentlich infolge der Haltung der deutschen Parteien, die auf die Einladung mit einer glatten Ablehnung antworteten. Das Scheitern dieser Konferenz hat den Sturz des Kabinetts Thun besiegelt, das auch das Vertrauen der Krone längst verloren hatte, worauf wiederholte Neuierungen des Monarchen hindeuten. Inzwischen sind noch auf Grund des § 14 die letzten Bestimmungen, betreffend den Ausgleich mit Ungarn, durch die amtliche „Wiener Ztg.“ veröffentlicht worden. Zugleich sind im ungarischen „Antöbl.“ veröffentlicht die Gesetze über die Regelung der Zoll- und Handelsverhältnisse mit Oesterreich, betreffend die Wärlata, die Einführung der Kronenwährung und die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Wank.

Als Nachfolger des Grafen Thun galt in erster Linie der hochkonservative Graf Alfred Wächterstein. Wie jedoch die „N. Fr. Presse“ meldet, ist diese Kombination in letzter Stunde gescheitert. Die Ministerkrise vollzieht sich nach demselben Blatt unter der Weisung der Verfassungsmäßig von den Deutschen beifolgende Unterstützung. Es verlautet, der ehemalige Handelsminister Körber sei zum Minister des Innern designiert und werde eventuell der Vorsitz in Ministerkabinett übernehmen. Weiter werden genannt: als Unterrichtsminister Sektionschef v. Horst, als Justizminister Sektionschef Dr. Franz Klein, als Finanzminister Sektionschef Dr. Robert Mayer, als Ackerbauminister Sektionschef Blumenfeld, Landverteidigungsminister Graf v. Welfersheim, Eisenbahnminister Wittel. Entgegen dieser Meldung wird in wiener parlamentarischen Kreisen berichtet, Wächtersteins Mission sei noch keineswegs endgültig gescheitert.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser jagte am Sonnabend Vormittag in der Umgebung von Stabersee. Um 1 Uhr nachmittags fuhren Kaiser Wilhelm und der Kronprinz von Schweden mit dem Jagdgeolge nach dem Schlosse Böttlingen. Sofort nach dem Eintreffen des Sonderzuges wurden die Wagen zur Jagd nach dem prächtig geschmückten Schlosse Böttlingen befestigt. Dort fand ein Lunch statt, an welchem die ganze Jagdgesellschaft teilnahm. Nachmittags fand alsdann im böttlinger Grunde wiederum eine Jagd statt. Nach Beendigung derselben feierte der Kaiser mittels Sonderzuges nach Stabersee zurück. Die Rückehr des Kaisers nach Deutschland sollte, wenn nicht unglückliche Witterungsverhältnisse die Seefahrt beeinträchtigen, heute gegen 9 Uhr früh erfolgen, und zwar in Neufahrwasser an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Nach dem bis jetzt festgesetzten Programm wird der Monarch gegen 10 Uhr in Gegenwart des General-Inspektors der Marine, Admirals Köster, den großen Panzerkreuzer „Kaiser“ inspizieren, welcher seit dem Sommer 1893 als Flaggschiff des in den chinesischen Gewässern befindlichen Kreuzergeschwaders fungierte und nunmehr in die Heimat zurückkehrt ist. Sobald die Besichtigung die Erde erreicht hat, fährt der Kaiser über Danzig nach Königsberg, um dort gegen 11 Uhr im Offizierskasino des Leibwächter-Regiments Nr. 1 das Frühstück einzunehmen. Hieran schließt sich die Weiterreise nach Königsberg.

Zwischen dem Kaiser und dem Sultan fand ein äußerst herrlicher Depechenwechsel statt, welcher dadurch veranlaßt wurde, daß Kaiser Wilhelm, seiner während der hiesigen Reise erteilten Zusage entsprechend, für das Regiermgsgebäude und die Hauptkassette in Beirut sein Bild gespendet hat.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind am Sonnabend Mittag mit ihren drei Kindern in Gekschbach eingetroffen und wurden von dem Großherzog von Hessen und dessen Gemahlin und Tochter, von den Spigen der Behörden, sowie von dem russischen Gesandten v. Dzerow empfangen. Die Herrschaften begaben sich zu Wagen nach dem Schlosse Wolfsgarten.

Zum deutsch-englischen Abkommen schreibt man der „Schl. Ztg.“ aus Berlin, anscheinend offiziös, in Erwiderung auf entgegenstehende, auch von uns mitgeteilte Prophezeiungen: „Sollten auch Engländer in Portugal gegen das Abkommen und gegen die Deutschen agitieren, so könnte das Abkommen dadurch nicht betroffen werden. Was die Delagobai betrifft, so bildet diese einen integrierenden Teil der portugiesischen Verfassungen in Afrika und steht unter denselben Garantien wie die anderen. Eine Trennung derselben ist daher ausgeschlossen. In Lissabon wie in Portugal überhaupt möchte man das Abkommen gern befestigt sehen; daher entstehen dort allerlei Gerüchte und finden auch Glauben, daß das Abkommen nicht zur Ausführung gelangen würde. Da das nur der Ausdruck eines Wunschens ist, muß man sie mit Zurückhaltung aufnehmen.“

Die Nachricht von der Entsendung eines niederländischen Kriegsschiffs nach der Mapa-Ansel scheint sich zu bestätigen. Die Ansel galt zwischen Spanien und Holland als freitragendes Schiff. Die niederländische Oberhoheit ist auf spanischer Seite niemals anerkannt worden; vielmehr hat auch Spanien dort Hoheitsrechte ausübt. Die deutsche geographische Wissenschaft regnet die Mapa-Ansel zu den Karolinen, deren südwestlichste sie ist. Die niederländische Regierung dürfte, der „Schl. Ztg.“ zufolge, bereits im Besitz deutscher Erklärungen sein, durch die eine freundschaftliche Erörterung des Gegenstandes eingeleitet ist.

Die amtliche „Welt. Korresp.“ schließt einen Artikel „Die Regierung und die Kanalvorlage“ folgendermaßen: Die Regierung hält unwavend fest an ihrer Anschauung und giebt sich der Erwartung hin, daß die konservative Partei den schwerwiegenden Gründen, die für die Notwendigkeit des Kanalbauens sprechen, auf die Dauer sich nicht verschließen. Zu solcher Erwartung hält die Staatsregierung sich um so mehr berechtigt, als die gebräuchliche Meinung anderer, für den Dien der Monarchie wichtiger wasserwirtschaftlicher Probleme mit der Ausführung des Rhein-Elbe-Kanals zusammenhängt. Daß die gegenwärtig noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Kanalfrage ein Zusammengehen der konservativen Partei mit der Regierung in anderen gesetzgeberischen Fragen nicht hindern können, versteht sich von selbst.

Zur Vorgehensweise der Zuchthausvorlage erzählt die nationalliberale „Badiße Landesztg.“, indem sie

die Haltung des Abg. Wassermann verteidigt, u. a. folgendes: „Es hat sich inzwischen bestätigt, daß Graf Rosadonowsky die Einwendungen von Vertretern mehrerer Bundesstaaten weniger mit sachlichen Motiven als gerade mit dem Hinweis auf die oeynhauser Rede entkräftet hat. Es soll heute nicht davon die Rede sein, ob und in welchem Grade ein solches Verhalten der kaiserlichen Ratgeber den Anforderungen ihres Amtes entspricht. Wohl aber muß mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt werden, daß nationalliberale Volksvertreter solchen Ermahnungen zugänglich sein könnten. Zu Gegenteil halten wir es für sehr bezeichnend, daß der Abgeordnete, es hätten der Sache selbst fernliegende Gesichtspunkte die Herstellung des Gesetzeswerkes beeinflusst, eine große Anzahl von Liberalen ihn von vorheriger abgesehen gemacht hat.“

Zur Reichstagserversammlung in Pirna hat das amtliche Wahlergebnis festgestellt für den Sozialdemokraten 11 571 Stimmen, den Liberalen 10 962, den Freisinnigen 1825 Stimmen. Die Stichwahl findet schon am morgigen Dienstag statt.

Durch Erlass des Reichskanzlers vom 16. d. M. ist das kaiserliche Patentamt allgemein ermächtigt worden, auf Ersuchen der Staatsanwaltschaften über Fragen, die den Schutz von Warenzeichen betreffen, Gutachten abzugeben, sofern in dem gerichtlichen Verfahren von einander abweichende Gutachten mehrerer Sachverständigen vorliegen.

Der Verein für Sozialpolitik hält in dieser Woche eine Generalversammlung in Breslau ab. In der Tagesordnung stehen: die Hausindustrie und ihre gesetzliche Regelung, über die der Geh. Oberregierungsrat Dr. Wilschmi und Dr. Alfred Weber (Berlin) referieren werden; die Lage des Haufgewerbes, für die Prof. Sieber, und die Entwicklungsstadien im modernen Detailhandel, für die neben Professor Sombart Dr. Raßgen und Dr. Noke die Referate übernommen haben. Insbesondere wird Professor Raßgen die Bazar, Warenhäuser und Konsumvereine behandeln, während Dr. Noke, Syndikus der Handelskammer Hannover, auf Grund der von jener Handelskammer veranlasseten Erhebungen über die Lage des Kleinhandels Bericht erstattet. Die drei Gebiete des gewerblichen Lebens, die zur Erörterung kommen sollen, haben augenblicklich ein besonderes aktuelles Interesse, da sich die gesetzgebenden Körperschaften mit ihnen, insbesondere mit der Hausindustrie und den Warenhäusern, lebhaft beschäftigen. Die Verhandlungen der Generalversammlung der Vereins für Sozialpolitik gewinnen unter diesen Umständen noch erhöhtes Interesse und werden jedenfalls nicht ohne Einfluß auf den weiteren Gang der Gesetzgebung in den behandelten Fragen bleiben.

Rußland

Frankreich.

Die Gerüchte über eine Ministerkrise treten immer nachdrücklicher auf. Die Hauptursache scheint der antichristliche Begnadigung von Dreyfus erfolgte Tagesbefehl Galliers an das Herz zu sein, den mehrere Mitglieder des Kabinetts mißbilligen.

Die für Dreyfus eintretende Presse eröffnet einen heftigen Feldzug gegen Gallifé wegen dessen Anredebegriffes, der als unzulässig für die Rehabilitierung von Dreyfus gilt. „Aurore“ weist auf die „verdächtige“ Haltung Galliers während des Prozesses in Mexico, besonders auf Galliers Vertreter Chamoin, der mit Mexico unter einer Dede gespielt habe, hin. „Siebel“ sagt, Gallifé verführe alle gute Maßregeln der Regierung.

Der Major Hartmann, der Hauptlastungszeuge im Dreyfus-Prozess von Rennes, ist zum Beigeordneten des Direktors der Waffenfabrik von Putzear ernannt worden. Die Ernennung Hartmanns geschah nach dem „R. Z.“ infolge der Vogelfotierung, welcher der Dreyfus günstige Zeuge seitens seiner Kameraden zum Opfer gefallen war, und bedeutet eine persönliche Beförderung, da es ein hoher Vertrauensposten ist. Dreyfus' Bruder Mathien hat nach einem Telegamm des „R. Z.“ aus Brüssel in der Provinzialparlamentarier in Brüssel (Schweiz) ein großes Zimmer bestellt. Es wird vermutet, daß Hauptmann Dreyfus dort längere Zeit untergebracht werden soll.

Serbien.

Der Hochverratsprozess ist am Sonnabend zu Ende gegangen. Das Urteil wird, wie es in der am Sonnabend Abend eingetroffenen Meldung des Wolffschen Bureaus heißt, „demnächst“ gefällt werden.

Wittolien.

Ein Telegramm aus Manila meldet, den Rebellen gelang es vorigen Freitag, einen militärischen Wagniszug umher Calulut in die Luft zu sprengen. 25 Amerikaner und 28 Arbeiter wurden getötet und viele verwundet. Die Rebellen entkamen, ehe Verstärkungen anlangten.

„Newyork Herald“ und „Welt“ melden, die Regierung habe General Dis angewiesen, die Chinesen in

den Philippinen zugulassen. Sie hat ihm gleichzeitig zu verstehen gegeben, daß er durch seinen Befehl, durch welchen die Chinesen von den Philippinen ausgeschlossen werden, seine Feindschaft überhöhen habe.

Transvaal.

Es verlautet, die neuen Vorschläge der britischen Regierung an Transvaal wären sehr weitgehend. Sie dürften sogar die Verlesung von ganz Südafrika in eine Provinz umfassen, in der kein Raum vorhanden sein soll für die Autorität einer Vormacht. Ohne Rücksicht auf bestehende Konventionen und zur Erwägung eines neuen Vorschlags werde der Burenregierung die Frist von einer Woche bewilligt werden. Wenn die Annahme nicht bis zum 5. Oktober erfolge, werde das erste Armeekorps in Bewegung gesetzt. Bis zu diesem Tage habe die Burenregierung indes Zeit, die alten Bedingungen anzunehmen.

Sehr bedeutsam ist für beide Parteien die Meldung, daß der Raad des Dranjie-Freistaates einstimmig beschloß, Transvaal gegen englische Angriffe zu unterstützen.

Des Weiteren meldet das Neuterische Bureau aus Durban: Während der letzten 48 Stunden sind über 400 Flüchtlinge aus Johannesburg hier eingetroffen. Man arbeitet Tag und Nacht, um den Wagenpark für die Truppenförderung herzurichten. Die Eisenbahn ist bereits in der Lage, täglich 2000 Mann befördern zu können.

Aus Amsterdam wird dem „L.“ gemeldet: Hier verkauft Holland heute in London und Pretoria seine Vermittlung in der Transvaalfrage offiziell angeboten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kadaver unter der Verwesung verbleiben Originalberichte über die gesamte Kadaverarbeit gefasste. Einleitungen und Berichte über lokale Bestimmungen sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. September.

*** Vom Hofe.** Die oberherzoglichen Herrschaften werden sich morgen von Rudolfsbad nach Schloß Rabensteinfeld in Westerburg begeben.

*** Personalität.** Der Regierungsgeometer Behrens in Axel ist vom 1. Oktober d. J. an bis weiter mit der Vertretung des anderweitig verwendeten Katasterbureauassistenten Vermessungskontrollanten Siemers, in Wiefden beschäftigt.

*** Die vier Konzerte von Georg Schumann und Genossen** werden folgende Kompositionen bringen: Beet-hoven, Klavierkonzerte (nach Wahl), Beethoven, Quintett für Klavier und Blasinstrumente. Brahms, Klavierquartett, Brahms, Sonate für Klavier und Klarinette. Dwork, Stücke für Sackpfeife, Viola und Cello. Grieg, Sonate für Violine und Klavier (C-moll). Mozart, Sonate für 2 Klaviere. Rheinberger, Klavierquartett. Soloflüte für Klavier. 8 Lieder (Sopran) mit Klavier. Sinding, Klavierrio (D-dur) neu. Mendelssohn, Trio (D-moll). Chopin, Klavierkonzerte (C-moll).

*** Evangelisches Oberkonsistorium.** Die Hauptlehrer-stelle an der Schule zu Untel, Gemeinde Gude, ist zu besetzen. Dienstverdienst 1120 M. einjähr. 120 M. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 25. September d. J. einzureichen.

*** Revision der Feuerungsanlagen.** Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß im Laufe des nächsten Monats seitens der von der Behörde damit beauftragten Kommission die alljährlich stattfindende Besichtigung der Feuerungsanlagen von Haus zu Haus vorgenommen werden wird. Es liegt daher im eigenen Interesse der Hausbesitzer, etwaige Unzulänglichkeiten an den Feuerstätten hinreichend frühzeitig und ordnungs-gemäß abzustellen, um nicht in Verzug genommen zu werden. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß sich die Revision außer auf den vorchriftsmäßigen Zustand der Ofen nicht feuersicherer Vorlagen, Feuerbrände und Schornsteine insbesondere auch auf die gefährliche Lagerung des Feuerungsmaterials, in erster Linie des Torfes, erstreckt. Letzterer muß mindestens $\frac{1}{2}$ Meter im Umkreise von jedem Schornstein entfernt liegen.

*** Der nächste Sonntagmarkt** findet am 2. und 3. Oktober in der „Union“ statt. Verkauf wird von 8 bis 5 Uhr. Wer den Markt besichtigen will, siehe den Vorstehenden der Kommission, Herrn Posthalter Janßen, sofort davon in Kenntnis.

*** Schulnachrichten.** Die mit der Vertretung der

erkrankten Lehrerin Hfl. Jense an der Stadtmädchenschule A und an der Gacilenschule beauftragte Lehrerin Hfl. Diehoff ist mit dem Schluß des Sommerhalbjahres aus dem Lehrkörper der Anstalten ausgeschieden. Hfl. Jense wird nach Schluß der Ferien den Unterricht an den genannten Schulen wieder aufnehmen.

*** Das fünfte Stiftungsfest des Radfahrervereins „Germania“** fand unter großer Beteiligung und mit bestem Gelingen statt. Es zerfiel in zwei Teile: Nennen und Ball. Erstes ging auf der hollen Chaussee um 4 Uhr nachmittags vor sich und verlief trotz des stürmischen und regnerischen Wetters sehr interessant. In dem Erstfahren über 10 Kilometer siegte Hülsemann mit 21 Minuten, Grabbe mit 22 $\frac{1}{2}$ Minuten und Hagen mit 24 $\frac{1}{2}$ Minuten; in dem darauf folgenden Hauptfahren über 15 Kilometer Harnbierck mit 27 Minuten, Redig mit 28 $\frac{1}{2}$ Minuten und Müller mit 28 $\frac{1}{2}$ Minuten. Die Abendfeier in der „Nudelsburg“ fiel großartig aus. Der Vorsitzende, Herr Parusiel, begrüßte die Teilnehmer und gab den Festbericht, dem wir entnehmen, daß der rührige Verein bereits 60 Mitglieder zählt. Der schon geschätzte Name wies einen reizenden Namenfor auf. Es wechselten Tanz mit Vorträgen und Reden. Unter den gesanglichen Darbietungen fielen besonders die Lieder der 12-jährigen Tochter des Tischlermeisters Wilkens auf, die bei Klavierbegleitung mit ungewöhnlich schöner, volltönder Stimme und großer Sicherheit unter reichem Beifall mehrere Lieder sang. Allseitige dankbare Aufnahme fand auch die Verlosung für Damen. Das Fest, bei dem ungetrübt die schönste Stimmung herrschte, dauerte bis zum frühen Morgen.

*** Der Gesangsverein „Kameradschaft“** feierte gestern Abend in dem Saale des Kaiserhofs sein 17. Stiftungsfest. Erhielten waren sämtliche Mitglieder des Gesangsvereins mit Damen und auf Einladung der oberburger Gesangsverein, der seit langen Jahren mit dem festgebenden Verein treue Freundschaft hält. Herr Major a. D. Noell, der Präsident des Kampfgesangsvereins, sowie der Vorstand des letzteren und die passiven Mitglieder des Gesangsvereins „Kameradschaft“ hatten sich ebenfalls eingefunden. Nachdem die Musik den Eröffnungschor gespielt hatte, nahm der Kamerad Gert das Wort und brachte ein Hoch aus auf Kaiser, Großherzog und Vaterland, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Dierauf formierte sich der festgebende Verein und brachte zur Freude aller die Lieder „Frohlich nach Gott“ von Kreuzer und „Wein wie ich gut find“ zum Vortrag. Dann nahm der Liedervater des Vereins, Kamerad Bernus, das Wort und feierte den Kameraden Bernhard Töllner, der lange Jahre hindurch in unermüdlicher Tätigkeit die Interessen des Vereins vertreten und viel zum Wohle desselben beigetragen habe. Insbesondere wurde in der Rede der Mitwirkung des Gefeierten bei den von dem Kampfgesangsverein i. Jt. veranstalteten Kriegsfestspielen Erwähnung getan. Es wurde dem allseitig geliebten Kameraden von dem Gesangsverein Kameradschaft zum Andenken ein Mandat überreicht, auf dem folgende Worte eingetragt waren: „Unserem lieben Kameraden Bernhard Töllner in Würdigung seiner großen Verdienste um den Gesangsverein Kameradschaft.“ Es folgen nunmehr 56 Namen der Mitglieder des Vereins mit dem Vorworte des Kampfgesangsvereins an der Spitze. Die Damen, welche sich derzeit bei Aufführung der Kriegsfestspiele freiwillig der guten Sache zur Verfügung gestellt hatten, waren gekommen, um ihrem dankbaren Leiter ebenfalls ein Mandat zu überreichen. Dieses bestand in einem schönen, mit Widmung und Namen der Spenderinnen versehenen Deckelgehäuse, welcher für einen Andree mit einem schön gewundenen Brolog überreichte. Eine große Ueberraschung wurde dem Gefeierten ferner dadurch zu teil, daß ihm sein Bruder Johann Töllner, Gerichtsaktuar in Werden, früherer Feldwebel der 5. Kompanie unserer 11er, Zuhörer des Ehemaligen Kreises, ein geborener Oldenburger, unversehrt in die Arme geführt wurde. Kamerad Töllner, vollständig überrascht, dankte dem Kameraden Bernus und allen Mitgliedern des Gesangsvereins mit so Herzen gebenden Worten für die treue Gedenken. Nach einem Musikstück trug der Gesangsverein Osterburg unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Meyers Meyer, die Lieder „Wie hab' ich sie geliebt“, von Möhring und der „Reiter und sein Lieb“ wunderhübsch vor; alle Anwesende sollten dem Verein durch Bravorufe ihre Achtung. Es wurden ferner Ansprachen auf die Gäste, auf die Damen, auf den Gesangsverein „Kameradschaft“ und auf den oberburger Gesangsverein, auf das deutsche Lied, sowie auf die Dirigenten der Vereine gehalten. Der Leiter des Festes, Kamerad Bernus, dem

durch eine kernige Rede des Herrn Töllner aus Werden im Namen der Gäste der vollberechtigte Dank ausgesprochen wurde, las die zum Stiftungsfeste von abwesenden Kameraden und Freunden des Gesangsvereins „Kameradschaft“ und des Kampfgesangsvereins eingegangenen Telegramme und Glückwunschkarten vor. Von diesen sind unter andern zu nennen: Aus Freiburg (Schluß) von den Kameraden Wachtel und Schmid, aus Schwabmünchen, aus dem die Anwesenden sich lebhaft beteiligten. In dem Gedanken, ein herrliches Stiftungsfest verbüßt zu haben, schieden die Mitglieder des Vereins „Kameradschaft“ erst in vorgerückter Stunde von ihren Gästen in frohlichster Stimmung.

*** Der hiesige Fußballklub** feierte am gestrigen Sonntag sein zweites Stiftungsfest durch sportliche Leistungen auf der Rennbahn des Radfahrervereins von 1884 in Donner-schme. Nur der Unmut der Witterung ist es ungeschicklich, daß die Festlichkeit sehr mäßig besucht war. Die Leistungen als solche, Hindernislaufen, deutscher Dreisprung, Schleuderballwurf, Wettlaufen und dergl. nahmen das ganze Interesse der Zuschauer in Anspruch und zeigten von fleißiger Übung und systematischer Arbeit. Am Abend fand ein Ball in der „Union“ statt.

*** Das Restaurant „Zum Kropfprinzen“**, in der Grünen Straße gelegen, wird am 1. Oktober eröffnet werden. Der Besitzer, Herr Ulrich, hat dort einen Neubau aufgeführt und denselben allen Anforderungen der Neuzeit angepaßt. Ein ebener Erde befindet sich neben andern Räumlichkeiten ein großes Gastzimmer, das schon jetzt in ungestörter praktischer Anlage und eine gewisse Behaglichkeit nicht verkennen läßt. Auch der aufstehende Tanzsaal mit Bühne vertritt nach Anlage und Ausstattung den guten Geschmack des Besitzers. Im ersten Stockwerk befinden sich mehrere Abzimmer, die sich für kleinere Besammlungen und Vereine sehr gut eignen. Wie uns mitgeteilt wird, sind diese Zimmer schon von hiesigen Vereinen für einige Abende in der Woche belegt.

*** Naturwissenschaftlicher Verein.** In städtischer Zahl versammelten sich am Samstag den ersten Male nach der Sommerpause die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins in der „Bavaria“, um den angeführten Vortrag über „Auge und Sehen“ des Herrn Dr. K. Müller, des hiesigen Spezialarztes für Augenkrankheiten, zu hören. Der Vortragende gab zunächst eine eingehende Darlegung von dem anatomischen Bau des Auges, das er mit der Camera obscura des Photographen verglich. Die Beschaffenheit, Bedeutung und Aufgaben der einzelnen Teile des Auges führte der Vortragende an der Hand von Zeichnungen und von Demonstrationen an Tieren in interessanter Weise vor: die weiße Haut mit der Hornhaut; die Gefäß- oder Aderhaut, die das Innere der weißen Haut bedeckt, und deren vorderer Teil als Regenbogenhaut (Iris) hinter der Hornhaut sichtbar ist und dem Auge die Farbe giebt; dann die aus den marklosen Zellen der feinen verästelten Ausläufer des Sehnerven bestehende Netzhaut, in deren Mitte sich der sog. gelbe Fleck befindet, d. h. diejenige Stelle, mit der wir am schärfsten sehen. Unter demselben liegt die Stelle, wo der vom Sehnerven kommende Sehnerv eintritt, ein kleiner Hügel, genannt blinder Fleck, weil wir mit der Stelle nichts sehen. Hinter der Regenbogenhaut liegt die glasförmige Linse, eine feste durchsichtige Masse; der Raum im Auge hinter dieser Linse wird ausgefüllt von dem ebenfalls durchsichtigen, gelblichgelben sog. Glaskörper. Der Raum vor der Linse wird durch die Regenbogenhaut in die vordere und die hintere Augenkammer geteilt; beide sind mit einer klaren, wässrigen Flüssigkeit ausgefüllt. Die Linse ist mit bestimmten Muskeln verbunden, durch welche ihre Form geändert und den Entfernungen der zu betrachtenden Gegenstände angepaßt werden kann (Accommodationsvermögen, eine der wichtigsten Fähigkeiten des Auges, die das genaue, deutliche Sehen ermöglicht). Wenn den Augen diese Fähigkeit mangelt oder wenn die Entfernung der Linse von der Netzhaut zu groß oder zu klein ist, so kann diesem Uebelstande bis zu einem gewissen Grade durch Brillen abgeholfen werden. Zuweilen tritt eine Trübung der Linse ein, wodurch die Sehkraft des Auges bedeutend beeinträchtigt wird (graue Star); die Linse kann dann entfernt und dem Auge kam durch stark konvexe Brillengläser die Sehfähigkeit wiedergegeben werden. Der schwarze Star ist eine Verletzung oder Erkrankung der Netzhaut oder der Aderhaut und kann nicht geheilt werden. Die äußere Muskulatur des ganzen Auges, des Augapfels, ist eine derartig vollkommene, daß wir es nach allen Richtungen hin bewegen können. Der Vortragende ging dann dazu über, den Vorgang des Sehens nach der Hypothese des Dogenen Weinland zu erläutern, nach welcher die Einwirkung der Lichtstrahlen in dem Umkreisraum der Netzhaut eine Art photochemischer oder

Merkei aus Bremen.

Bremen, 24. September.

Die kommende Woche gehört in Bremen den Männern der Wissenschaft, den deutschen Philologen und Schulmännern, die aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes hier zusammenströmen werden, um, wie üblich, nach zweijähriger Frist ihre Gedanken auszutauschen über die in der Wissenschaft gemachten Fortschritte, neuen Beobachtungen und neuen Erfahrungen. Ein außerordentlich reichhaltiger Arbeitsplan harret ihrer, und fast will es scheinen, als ob es unmöglich wäre, alles vorliegende wissenschaftliche Material in der kurzen Zeit von vier Tagen zu bewältigen. In vier öffentlichen Plenarsitzungen und drei Sitzungen, die jede der elf Sektionen abhalten wird, sind nicht weniger als 70 Vorträge über die verschiedensten wissenschaftlichen Thematika zu erledigen — eine gewaltige Arbeitsleistung, wenn sie voll zur Durchführung kommt. Neben ernster Arbeit fehlen dann aber auch Vergnügen, Unterhaltung und Geselligkeit nicht. Alles, was die alte Hansestadt an Sehenswürdigkeiten ihr Eigen nennt, wird natürlich den Gästen, deren etwa 600 bis 700 hier erwartet werden, vorgeführt. Ausflüge in die obdenburgische Umgebung sowie nach Bremerhaven und Vegesack sind in Aussicht genommen; ob sie zur Ausführung gelangen, hängt davon ab, wie hoch die deutschen Gelehrten in der Gunst des allmächtigen Wettergottes stehen. Die erste Stelle im Vergnügungsplan des Programms nimmt das am Donnerstag stattfindende Fest im Ratskeller ein, welches der Bremer Senat den Gästen bietet. Der den „Zag“ beschließenden Seefahrt mit dem Lloydampfer „Wüdingen“ geht am Freitag Abend

eine Festvorstellung im Stadtheater voraus, wo die Gelehrten Gelegenheit haben werden, sich von der Höhe zu überzeugen, auf welcher unser bremisches Kunstinstitut unter Direktor Erdmann-Jenshens Leitung steht, der seit der Eröffnung der diesjährigen Spielzeit bereits die trefflichen Proben nicht nur für sein erstes Streben, nur das Beste zu bieten, sondern auf der andern Seite auch für sein künstlerisches Können abgelegt hat. Abgesehen von den glänzenden Festvorstellungen anlässlich der 150. Wiederkehr von Goethes Geburtstag, ließ in erster Linie die am Donnerstag zum ersten Male herausgekommene Premiere von Hofstands Komödie „Cyrano von Bergerac“, deren großer Erfolg einleitend von der Kritik hervorgehoben wird, erkennen, daß wir im Laufe des Winters noch manchen Kunstgenuss zu erwarten haben werden. Der Spielplan für den Winter ist ganz danach angefallen, große Erwartungen rege zu machen. Stehen doch zahlreiche Werke neuerer Bühnendichter und Komponisten dort verzeichnet, die teils zum überhaupt ersten Male, teils zum ersten Male in Bremen und damit in unserer „nordwestlichen Ecke“ in Szene gehen. Wir nennen auf dem Gebiete des Schauspielers nur Clara Wiebigs dreiatige Komödie „Die Pariserer“, welche, wie es heißt, schon im Oktober hier „das Rampenlicht erlöden“ soll, und ferner Langenheids fünf-actiges Schauspiel „Drauf“, das ebenfalls hier zum ersten Male über die Bretter gehen wird. Auf dem Gebiete der Oper sind als gänzlich neu zu nennen „Das stille Dorf“, Oper in drei Aufzügen von Max Kalded, Musik von Alexander von Heltly und die einaktige Oper von Karl Keemann, „Der Klosterkeller von Wittenburg“. Außer diesen Neuheiten ist man namentlich auf die Aufführung von „Fingeros Hochzeit“ gespannt, die mit

vollständig neuer Ausstattung in der mündigen Einrichtung den Kunstfreunden im Laufe des Winters geboten werden wird. Auch Forhings „Arndine“ wird, neu ausgestattet, zur Aufführung kommen, ferner Forhings nachgelassene romantische Oper „Regina“, Siegfried Wagners „Väterpäuer“, Hochbergs „Wärwolf“ u. a.

Auf dem Gebiete der Kunst und Literatur wird Bremen in der bevorstehenden Saison kaum etwas zu wünschen übrig lassen. An Vorträgen, Konzerten, Regitationen usw. ist kein Mangel. Der Künstlerverein, der es bereits auf über 1400 Mitglieder gebracht hat, der kaufmännische Verein, „Union“ und andere Gesellschaften haben ihrer Angehörigen durch die Bekanntgabe ihrer Programme ebenso interessante und voraus-sichtlich genussreiche wie mannigfaltige Vortrags- und musikalische Abende in Aussicht gestellt, für die hervorragende Kräfte gewonnen sind. Außer den philharmonischen sind in erster Linie die Konzerte des auch in Oldenburg hochgeschätzten Künstlers G. Schumann zu erwähnen, der sich mit dem in Aussicht gestellten Vortrage sämtlicher 32 bestbezeichneten Sonaten (an acht Abenden) zweifellos ein anerkanntes Verdienst erwirbt. So wird das geistige und künstlerische Leben in Bremen, an dem in auch die Oldenburger vielfach lebhaften Anteil nehmen, auch in diesem Winter zu seinem Rechte kommen.

Eine interessante Entdeckung hat man, wie vor mehreren Wochen im Don, kürzlich in der Liebcrantenstraße gemacht. In einem an der Südseite gelegenen Raum fand man nämlich beim Abklappen der alten etwa zwei bis drei Centm. starken Fußböden des Gewölbes nicht weniger als drei übereinanderliegende alte Wandmalereien, von denen die erste nach

molekulare Bewegung hervorruft. Die Membran besteht aus verschiedenen Schichten, die durch Stäbchen und Fasern untereinander in uniger Verbindung stehen. Diese Stäbchen und Fasern ragen in die Zwischenräume des Pigmentepithels hinein, d. h. derjenigen Schicht, die der Netzhaut am nächsten liegt. Beim Sehen dienen die in den Stäbchen enthaltene Sehpurpur und das Pigment als Strahlfilter; unter der Einwirkung der Lichtstrahlen bewegt sich das Pigment in die mehr nach der Netzhaut zu gelegenen Teile der Zwischenräume. Die Zahl der in der Netzhaut vorhandenen Optikusfasern beträgt etwa 450,000, die Zahl der Fasern mag 7 bis 8 Mal, die der Stäbchen etwa 100 Mal so groß sein, und die Menge der Sehpurpuren etwa die doppelte bis dreifache Zahl der Fasern entsprechen. Die schon erwähnte Bewegung der Pigmente wird durch die feinen Fasern und Fächerchen des Sehnervs nach denjenigen Teilen des Gehirns geleitet, wo die Umsehung der Bewegung in bewußtes Sehen erfolgt. Im Gehirn vereinigen sich immer die von einander entsprechenden Stellen der Augen kommenden Nervenstränge; sollte daher gerade an derjenigen Stelle, wo eine solche Vereinigung von Nervensträngen stattfindet, eine Verletzung des Sehnervs eintreten, so würde diese Beeinträchtigung der Sehfähigkeit beider Augen an derselben Stelle zur Folge haben. Unterm Mikroskop konnten die Zuhörer die Beschaffenheit mehrerer Einzelteile der Netzhaut tierischer Augen beobachten. Am Schluß des Vortrages lobte allseitiger Beifall die interessanten Ausführungen des Fachmannes.

Der Bezirksrat des Gau II Bremen des N. A. B. am gestrigen Sonntag war nur mäßig besucht. Von auswärts war nur Brafe durch einen Delegierten vertreten. Nachdem der Bezirksvorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, wurde zur Wahl des Ortsvorsitzenden des Gau II, Herr Wülfel, wurde als Vorsitzender und Herr S. Meyer als Kassierer wiedergewählt. Neugewählt wurden die Herren Oberlehrer Kuntel als Kassierer und Herr Karussel als Schriftführer. Als weiterer Punkt der Tagesordnung kam ein wichtiger Antrag zur Besetzung, worüber sich eine sehr lange Debatte entspann. Es handelte sich um die Teilung des Gau II in einen Bremer und Oldenburger Gau, worüber man eingehend verhandelte und zum Schluß die Angelegenheit einer Kommission von 5 Mitgliedern zur weiteren Beratung überwies.

Stierburg, 25. September. Das von der unlängst verstorbenen Frau Oberstleutnant v. Wardenburg der Gemeinde Otterburg zwecks Erbauung der Elisabeth-Gedächtniskirche gestiftete Haus an der Bremer Straße soll laut einstimmigen Beschlusse des Kirchenrats und Ausschusses der Gemeinde und mit Genehmigung des Oberkirchenrats zum Abbruch verkauft werden. Es wird damit am zweckmäßigsten dem Wunsch der edlen Gattin, das Haus nach ihrem Tode nicht zu vermiethen, entsprochen. Sowohl im Hinblick auf die hochherzige Stiftung des Kirchenbau-Grundstücks als auch auf die von derselben Dame der Gemeinde bestimmten Legate von 1000 Mk. für die kirchliche Armenpflege und von 2000 Mk. für die Diakonienpflege hatte die Gemeindevertretung doppelten Grund, obigen Wunsch möglichst zu berücksichtigen.

Aus dem hiesigen Landestage, 25. Sept. Das Resultat der Wahlsitzungen in Baku war folgendes: Gemeindevorsteher Siemer-Batum, Jeller Wagem-Gatum, Jeller Katmann-Catum, Jeller Klump-Catum, Kaufmann Jurberg-Batum, Jeller Hofenbaum-Batum.

In der Gemeinde Dinlage wurden gewählt: Rentmeister Burg, Schulbuchhalter Hübner, Tischler Sölme, Zimmermeister Bömer, Maschinenbauer Holtzhaus, Bäcker A. Bergending aus Dinglage und Tischlermeister Klinghaus aus Langwege.

In D a m e wurden von 604 Stimmberechtigten 10 Stimmzettel abgegeben. Gewählt sind: G. Gumbert, Dr. Böder, A. Leiber, A. Diehoff, Holzgese, Sachmann, S. Kümper, Kruse und F. Wosmann.

Großkneten, 24. September. Mit dem gestrigen Abend hat der hiesige Gesangsverein „Liederkranz“ seine regelmäßigen Gesangsabende wieder aufgenommen. Es wurde noch beschlossen, am Sonntag vor Abweit einen Ball abzuhalten, sowie vor Ostern das Stiftungsfest zu feiern. — Die rauhe, nasskalte Witterung beeinträchtigt sehr die Ausfahrt der Winterfahrer, die in anderen Jahren um diese Zeit schon längst befreit war.

Delmenhorst, 24. September. In der letzten Stadtratsitzung wurde, nachdem der Beschluß betr. Übernahme der Fischstraße als Gemeindegasse in zweiter Lesung wiederholt war, beschlossen, die von der Mühlentrafasse bis zur Fabrik Bremer Anoleumwerte und weiter bis zum düper Fußweg führende

neue Straße als Gemeindegasse zu übernehmen und die von den Anliegern zu dem Straßenkörper abgetretenen Grundstücke zu erwerben. Der Gemeindevorsteher erklärte sich für die Anstellung des Schreibers Aug. Dodelmann als 1. Hilfsverwaltungsprotokollisten einverstanden und beschloß, den an dem Eisenbahnweg von der Hasbergstraße an entlang laufenden Privatweg der Eisenbahn, Elmstraßen genannt, als Gemeindegasse zu übernehmen. Der von der Kommission mit der Gemeinde-Verwalter geführten Vereinbarung über die Anlegung eines Weges von Mühlentrafasse nach Elmstraße, der als öffentliche Gasse wurde zugestimmt und beschlossen, den Fingelbecker Joh. Jange in Elmberg zu den Anlegelassen des Weges mit 150 Mk. vorzubekommen. Ferner wurde eine Vorbelastung des Fingelbecker Joh. Jange in Elmberg mit 350 Mk. und des Fingelbecker Oeffen mit 50 Mk. zu den Anlegelassen des Weges von Fingel Haus in Elmberg bis zum Bahnhofs Elmberg beschlossen.

n. Verne, 24. September. Das Amt eines Ortsvorstehers, welches zuletzt der verstorbenen Buchbinder W. Wesslin bekleidete, wurde durch eine Neuwahl im Ortsauschusse wieder besetzt. Zum Ortsvorsteher wurde Herr Lohberger G. W. Lampe gewählt. — Für die hiesige Bürgerchule haben bereits gestern die Herbstferien ihren Anfang genommen, während die Volksschulen erst am kommenden Sonntagabend Ferien machen. Mit Beginn des Wintererntens tritt im Lehrerkollegium der Bürgerchule ein Wechsel ein. Herr Lehrer Falkenau, welcher 10 Jahre an der Schule wirkte, geht von hier fort, um mit dem 1. Oktober die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Garms anzutreten. An seine Stelle tritt Herr Lehrer Dumen-Geyer. — Die Genossen der Vereinigung Wo or - Wühler nach haben von jedem Gattar ihrer Zäuberinnen für das laufende Jahr eine Umlage von 1,50 Mk. zu entrichten.

H Wangerooge, 24. September. Die Uebermittlung des Stromes für die elektrische Beleuchtung des Hotel- und Landeplatzes erfolgt durch zwei Kabel von hier aus. Vor einigen Wochen zerbrach das eine derselben; es wurde zwar durch den Tonnenleger „Weser“ wieder zusammengeklebt, funktionierte aber nur einen Tag. Infolge des unruhigen Wetters hat seitdem eine neue Reparatur noch nicht stattfinden können. Der Tonnenleger liegt bereit, hat aber bisher noch nicht hinaus gehen können. In schiffahrtstreibenden Kreisen erregt dies etwas unbehagliche Empfindungen, denn wenn auch das zweite Kabel aus irgend einer immerhin möglichen Ursache zerfallen sollte, ist der Notstand, bekanntlich eines der wichtigsten Leuchtfeuer der Westermündung, bis auf weiteres auf Petroleum angewiesen.

Aus den benachbarten Gebieten.

S! Westmünde, 24. September. Wie hier verlautet, sind von 14en 4 Fischdampfer der Oldenburgischen Hochsee-Fischereigesellschaft, die aller Wahrscheinlichkeit nach bereits in aller nächster Zeit aufgelöst werden dürfte, drei so gut wie bestimmt verkauft worden. Zwei dieser Dampfer sollen in den Besitz einer hiesigen, der dritte in den einer auswärtigen Firma übergehen. Die unlängst ausgesprochene Vermutung, daß die fraglichen vier Dampfer von der Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham übernommen seien, scheint sich hiernach nicht zu bestätigen. — Die Veranlassung der Fischdampfer bereitet auch jetzt noch Schwierigkeiten; man hofft, daß der Mangel an Mannschaften durch die demnächst frei werdenden Marinevolksten beiläufig werde. Der jetzige Mangel ist vornehmlich dadurch veranlaßt, daß ein Teil der Fischdampfer während der Sommermonate längere Zeit ausgelegt hatte und darum seine Leute abmühten mußte. Die Fischdampfer der in Nordenham ansässigen Fischereigesellschaft „Nordsee“ haben in letzter Zeit wiederholt hier ihren Eisbedarf decken müssen, da dem Vernehmen nach die Eisvorräte genannter Gesellschaft zum Aufschmelzen eines norwegischer Eis Schiffes zusammen geschmolzen sind.

Aus aller Welt.

Zum zweiten Mal verhaftet ist in Berlin Direktor Walter Joellner von der Wohlfahrts-Einrichtung für deutsche Veteranen, Invaliden und Beamtenheime und dem Emil-Freemühl-Baum. Die Wiedererhaftung hängt in erster Linie mit einer schweren Urkundenfälschung zusammen. Dieser machte sich Joellner bei den Revisionen für das Freemühl-Baum, das an seiner Kreditgewinnung dienen sollte, schuldig. Er erbat für dasselbe von dem Berliner Bankier Rodwaldt eine Summe von 2000 Mk., dieser war jedoch so vorständig, ein Darlehen von 1000 Mk. davon ab-

herzohet, sie zu suchen, aufzubeden, das Gefundene aufzunehmen und wiederherzustellen. Arthur Jäger, der sich um die materielle Aufschmiedung unserer öffentlichen Gebäude schon so große Verdienste erworben hat, würde auch hier gewiß seine Kunst zur Anwendung bringen können, die erst jetzt wieder bei der jetzt nahezu beendeten Reubeforation des großen Konzerthalles im Künstlervereinsbau in bestem Lichte erscheint.

Ein Herorragendes Stück bremischer Silberarbeit war heute den Höfen des Präsidiums im Schaufenster der bekannten Silberwarenfabrik von „Wittens u. Söhne“ an der Göggestraße zugänglich gemacht: eine schwere massiv-silberne Bowle, die der Norddeutsche Lloyd der Offiziersmesse des Panzerschiffs „Regia“ in den nächsten Tagen in Anerkennung der erfolgreichen Hilfe, die der Panzer dem auf seiner Probefahrt von Seinemünde nach Bremerhaven bei Farnes auf Grund geratenen Lloyd-Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ im Juni leistete, überreicht wird. Die außerordentlich kunstvoll gearbeitete Bowle, welche an den Seiten den Panzer „Regia“ und den Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ in getreuer Nachbildung deutlich erkennen läßt, trägt die Widmung: „Der Offiziersmesse S. M. S. „Regia“ zur Erinnerung an Farnes-Riel, gewidmet vom Norddeutschen Lloyd.“ Der Deckel der Bowle trägt die Aufschrift des aus den Blüten emporsteigenden Meerestees Regia. Zwei originell angeordnete Nachbildungen von Schwerfischen bilden die Griffe an den Seiten des Kunstwerks.

hängig zu machen, daß Joellner hierfür die Bürgschaftsumter schrift eines Notarbescheinigung bedürfte. Joellner schickte hierauf die Unterschrift des Notarbescheinigung in Potsdam, des Schwagerbruders Prommels, und erhielt die 1000 Mk., die er natürlich für sich verbrauchte. Joellner hatte in Berlin für den Verein zwei große Gemäldelotale und für sich eine Direktorenwohnung von sechs Zimmern gemietet, sowie auf den Namen seiner Frau für 3500 Mk. Möbel auf Leihkontrakt genommen; obwohl die Möbel noch nicht bezahlt waren, hatte er einen Teil derselben verkauft; außerdem bestellte er noch Möbel für 7000 Mk. Der Barbestand des Vereins beträgt 19 Bg. (.), denen vorläufig 10,000 Mk. Schulden gegenüberstehen. Das schwindelhafte Treiben Joellners wurde dadurch ermöglicht, daß es an der geringenden Aufsicht fehlte. Das Präsidium des Vereins wird den geschädigten Veteranen Einlieferungs- und Beiträge zurückzahlen.

Kleine Mitteilungen.

Junabru, 22. Sept. In Hünxerich sind drei bei der Holzarbeit beschäftigte Männer aus Schwab und dem Nachbarort Romp vorige Woche beim Schneefesturm verunglückt. Einer von ihnen ist nun als Leiche in einer Ravine gefunden worden. — Am 20. Sept., 22. September. Heute Morgen brannte die große Kollfabrik von Nico ter Kneulen und Jonen Einböde völlig nieder. Hunderte von Arbeitern sind brotlos. Alles ist verheert. — Der Sohn Crispis wird von Rom aus wegen Zurechnungsunfähigkeit, begangen an einer römischen Gräfin, strafrechtlich verfolgt. — Durch einen wolkensbruchartigen Regen in und bei Sebstapel wurden große Verberungen angerichtet. Wein- und Obstgärten wurden vernichtet, Häuser beschädigt, der Verkehr vielfach unterbrochen. — Das Vermögen des kürzlich verstorbenen Cornelius Vandervilt ist bei der amtlichen Steuerverwaltung mit 150 Millionen Dollars (600 Millionen Mark) angegeben worden. Der Steuerbetrag stellt sich auf etwa 4 Millionen Dollars.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Emden, 25. September. Auf Veranlassung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten findet heute eine Versammlung von Vertretern der rheinisch-westfälischen Industrie und der Direktoren des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie statt. Etwa 50 Teilnehmer werden heute Nachmittag, nachdem sie die Kanal-Anlagen besichtigt haben, im Rathaus zu einer Besprechung zusammenzutreten.

BTB. Paris, 25. September. Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben nach Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien den französischen Offizieren, ohne Erlaubnis der Behörden den dortigen Mannern beizumischen oder das Gelände von Truppen-Übungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier dieser drei Mächte ohne schriftliche Erlaubnis den Mannern in Frankreich betreten.

BTB. Budapest, 24. September. Eine Katastrophe bildet die Ueberjehnung der auf der oberen Donau befindlichen Schüttinsel. 20 Gemeinden stehen unter Wasser, viele Häuser sind bereits eingestürzt, ebenso sind mehrere Menschenleben zu beklagen. Infolge der Verberungen herrscht großer Mangel an Lebensmitteln.

BTB. Staberjoe, 24. September. Heute früh begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Grafen Hottl in den Schloßpark, um Buffarde zu schießen. Nachmittags fuhren der Kaiser und der Kronprinz von Schweden mit den übrigen Herren der Jagdgesellschaft zur Hühnerfahndung nach Zorn. Für morgen ist ein Jagdausflug nach Hühnerfahndung geplant.

BTB. London, 24. September. Heute Nachmittag war nach dem Trafalgar-Quartier eine große Volksversammlung besessen worden, auf welcher gegen die kriegerische Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest erhoben werden sollte, da diese Politik bei den Büren den Einbruch hervorruft, infolge ihnen der Krieg aufgedrängt werde, um ihnen ihr Land zu nehmen. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tausende, welche sich eingefunden hatten, jenseitigen britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Auld Britannia“ und machten es so unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Beifall beworfen. Auf Chamberlain wurden Hochrufe ausgebracht und Präsident Chamberlain ausgespottet. Ein großes Polizeigebot war auf dem Plage angewendet.

Kirchengericht.

Stierburger Kirche.
Sonntag, den 1. Oktober (18. u. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilspr. Diak.
Rundkirche 11 Uhr: Hilspr. Diak.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Zweck
Läte: Hilspr. Diak.

Synagoge.

Ch. Lu. H. f. f. Montag, 25. Sept.: Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr.
Dienstag, 26. Sept.: Predigt 9 1/2 Uhr.
Gef. Ges. f. f. Mittwoch, 27. Sept.: Schriftlerklärung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Staat- und Leih-Anstalt

3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-	95,-	95,-
findbar bis 1905	97,80	98,85
3/4 pSt. do. do.	97,80	98,85
3/4 pSt. do. do.	88	88,55
3/4 pSt. Alte Oldenb. Anleihe	95,50	97,50
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-	96,50	—
zahlung)	86,50	87,50
3 pSt. do. do.	—	—
3/4 pSt. Schulverschreib. der Staatl. Wobenztreib-	98	99
Anstalt des Herzogiums Oldenburg (seitens	—	—
des Zahlers findbar)	129	129,50
3 pSt. Oldenb. Wännen-Anleihe	—	—
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest.,	97,45	98
unfindbar bis 1905	97,80	98,85
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	88	88,55
3 pSt. do. do.	99,50	—
4 pSt. Aufzinsender, Wülfelbauer, Stollkammer	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	—
3/4 pSt. Aufzinsender Anst., Spentktr.	96,50	97,50
3/4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	—	—
3/4 pSt. Nürnberg Stadt-Anleihe	—	—
3/4 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	—	—

4 St. Eßfelder Stadt-Anleihe	100,10	100,85
4 St. Guts-Bücker Prior-Obligationen	99,50	—
4 St. Russische Südbahnen-Obligationen, gar.	98,45	99
4 St. Russisch-Uralstei-Gl.-Prior., fianst. garant.	98,30	98,85
4 St. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr. und darunter)	92,60	93,15
3 St. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	57,10	57,65
4 St. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,90	98,45
4 St. Transvaal Eisen-Obliq. n. 99, fianst. gar.	—	—
3 1/2 St. Pöbbr. der Breub. Vöden Cred. Akt. Bank Ser. VII u. VIII, unkündbar bis 1907	93,70	94,25

4 St. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,70	101
4 St. Wandbriefe der Mecklenburg. Hypothek- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	93,20	93,50
4 St. do. do., Serie I, unkündbar bis 1909	100,95	101,25
4 St. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 St. Warsch. Zimmerei-Privat., rückzahlb. 105	104	105
Odenb. Landestant-Aktien (40 St. Einzahlung u. 4 St. Rins vom 1. Januar)	—	—
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 St. Rins b. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Kompfisch-Aktien (4 St. Rins vom 1. Januar)	—	—
Watschp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 St. Rins b. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 m Wk.	168,20	169
" " London	20,85	20,85
" " New-York	4,18	4,23
Sollankweise	16,81	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	170,50	pSt. bz. G.
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Anfangsnotiz)	170,30	pSt. bz. G.
Odenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien per St.	—	—
Dienst der Deutschen Reichsbank	5 pSt.	—
Unternehmens do.	6 pSt.	—
Darlehens für Wechsel	5 pSt.	—
do. do. Konto-Korrent	5 pSt.	—

Die unterzeichnete Kirchenbau-Kommission beabsichtigt das von **Wardenburgsche Haus** mit Stall in Ofternburg, Bremer Straße Nr. 7, unter den bei Herrn Mühlensbesitzer D. Olmanns zur Einsicht anliegenden Bedingungen zum Wörlich zu verkaufen. Schriftliche Angebote werden bis zum 10. Oktbr. d. J., mittags 12 Uhr, erbeten.

Kirchenbaukommission in Ofternburg. Sekretär, Pastor.

Ofternburg. Zu verkaufen schöne Scheiben, Lein- und Presshörnig, letztere besonders preiswert, weil derselbe auf meiner neu konstruierten Presse fast gepreßt wird.

H. Guntmann, Zmter, Bremer Chaussee 89.

Petersfisch. Zu verk. 8 6 Wochen alte Ferkel. G. Rodick.

Zu kaufen gef. einige magere Saunen od. größere Ferkel z. Wast. D. Willers, Donnerstagsstr. 33.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Regulierofen. Offerten unter Nr. 16748 an die Exped. d. Bl.

Streif b. Odenburg. Zu verk. ein butfadinger Sammbok, sowie ein anförer Eber, aus Großenmeer (tamand); ferner empfehle einen anderen angeführten Eber, gleicher Abstammung, zum Verkau. Gedagb 1,50 Mk. F. Abel.

Mehrere Fuder guter Mist ist zu verkaufen. Georg Goens, Lindenallee 49.

Donnerstages. Zum Krabberg. Empfehle meine neu verdeckte Kegelbahn den geehrten Kegelfreunden und Kegellüben.

Fr. Eilers.

Georg Goens
Dampf-Brotbäckerei
empfehlend:
Graubrot, Schwarzbrot, Thüringer Brot u. Zwieback in bekannter Güte.
Zu verkaufen:
1 Ofen (Dauer-Brenner),
1 Regulator.
Langestr. 75.

500 Herren- u. Damen-Regenschirme
sind soeben eingetroffen.
Kaufhaus B. Heinemann,
Mästerstr. 58.

Schweiburg. Joh. Theisen zu Odenburg läßt wegen Sterbefalls des jetzigen Heuermanns an
5. Oktbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Ww. Meyers' Gasthof zu Jaders-
bollenhagen seine zu Kreuzmoor be-
legene Kätzeri, groß wechl. 6 Juch,
auf 1 oder mehrere Jahre öffentlich
versteigern.
Genehrtehaber ladet freundlich ein
Stechmann, Akt.

Donnerstages. Zum Krabberg.
Diejenigen, welche sich für Gründung
eines Gesangsvereins interessieren,
werden gebeten, sich **Mittwoch, den
27. d. Mts.,** abends 8 Uhr, beim
Wirt Eilers einzufinden.
Mehrere Gesangsfreunde.

Zu kaufen gesucht eine noch gut er-
haltene Ladeneinrichtung u. Treten.
Offerten mit Preisangabe unter
Z. W. 38 an die Expedition d. Bl.
erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Wisch, für den Inseratenteil: B. Radomski, Notationsdruck und Verlag von W. Schaf in Odenburg.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am Dienstag, den 26. Sept.
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen
in der Rudeburg hiersehl
zur Versteigerung:

- eine Blüchergarnitur: 1 Sofa, 2
Sessel und 4 Stühle;
- ferner: 2 Sofas, 3 Stühle, 3 Tische,
1 Vertikow, 1 Kaffeetisch, 3 Spiegel,
div. Bilder, 2 Leppische, 1 Bettstelle
mit Springsfederbetten u. Matrasse,
1 Waschschiff, div. Gardinen, 1
Schreibtisch und sonstige Haus-
gerätschaften;
- sodann: 1 Arole, 1 Treten, Meyers
Konversations-Lexikon — große Aus-
gabe — und eine große Partie
Handschuhe.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Nachfrage.

Zu der auf
morgen, 26. Sept. d. J.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr,
im Hotel Lindenhof aufstehenden
Auktion kommen feiner zum Verkauf:
1 amerik. Billard
mit 6 eisenb. Kugeln, Tafel 22,
1 Schanktresen,
ca. 3 Meter lang.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Verkaufer.

Erster. Die Vormünder über
die minderjährige Tochter des weil.
Brinkfegers Hermann Dietrich Selms
lassen in deren Hause am sog. Ästern-
wege hieselbst, am

**Sonnabend,
den 7. Okt. d. J.,
nachm. 2 Uhr aufg.**

folgende Nachlassgegenstände, als:
1 Pöge, 3 Stühlen, 2 Kleider-
schrank, 1 Glaskranz, 1 Spiegel-
schrank, 1 Küchenschrank, 2 voll-
ständige Betten, 1 Wanduhr, 1
Nähmaschine, 6 Rohrstühle, 1 Kü-
chenschiff, 1 Klummentisch, 2 Koffer,
2 Spiegel, 1 großer und 2 kleine
Kupf. Kessel, 1 Wallholz, 2 Platt-
eisen, 1 Waage mit Gewicht, 1
Petroleummaschine, 1 Tischenuhr
mit Kette, Leinen und Bettzeug,
Manns- und Frauenkleidungsstücke,
2 Schiebbarren, Adergeräte, Heu
und Stroh, Loh, Holz und Dinger,
sowie 1 Scheffelkartoffeln,
Kohl, Steckrüben, Wurzeln und
Bohnen, und verschiedene sonstige
Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
sicht verkaufen, wozu Kaufliebhaber
eingeladen werden.
Kahler, Akt.

Land-Verkauf.

Schweiburg. Der Hausmann
Joh. Deltjen zu Jaderkreuzmoor
beabsichtigt, drei an bester Lage, un-
mittelbar an der Chaussee — Jades
Jaderberg — in der Nähe von Jaders-
atendeich belegene **Hänne Land,**
bester Bonität, zur Größe von 1,4943,
2,5848 und 2,7651 ha, im ganzen oder
einzelnen mit Antritt zum 1. Mai l. J.
zu verkaufen, und ist Verkaufstermin
angezeigt auf

**Sonnabend,
den 30. Septbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,**

in Grönings' Gasthof zu Jade, wozu
Kaufliebhaber freundlich eingeladen
werden.
Stechmann, Akt.

Butzgeschäft

in empfehlende Erinnerung. Sämt-
liche Büzgartikel der Herbstsaison sind
in schönster Auswahl eingetroffen.
Marie Goller, Ofternburg,
Langenweg 13.

PALMIN

Gesund und billig sind alle Speisen, Gerichte, Braten und Bäckereien, welche
mit **Palmin** hergestellt werden. **Palmin** ist garantiert reine Pflanzenbutter,
appetitlich und wohlschmeckend.

1 Pfund Palmin a 65 Pfg. = 1/2 Pfund Butter,
folglich **50 Prozent Ersparnis.**

Generalvertreter: **Georg Mahlstedt in Odenburg i. Gr.**

Sturmschaden-Versicherung.

Die nach dem furchtbaren Sturm vom 7. August v. J. von vielen
Seiten geforderte **Versicherung gegen Sturmschaden** (Wirbelwinde,
Cyclone, Tornados) gewährt zuerst in Deutschland unter den für die Ver-
sicherten vorteilhaftesten und liberalsten Bedingungen die mit einem Grund-
kapital von **5 Millionen Mark** und mit Reserven von **7,1 Millionen**
Mark ausgestattet.

**Kölnische Unfall-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft.**

Näheres zu erfragen von den Generalrepräsentanten
de Boer & Hell, Oldenburg, Staugraben 8.

Immobil-Verkauf.

Erster. b. Odenburg. Mit
Antritt zum 1. Mai n. J. habe ich
ein hier in unmittelbarer Nähe Oden-
burgs belegenes neu erbautes

Wohnhaus

mit 4 kompletten Wohnungen und
Garten, unter der Hand unter sehr
günstigen Bedingungen bei einer An-
zahlung von 1000 Mk. zu verkaufen.
B. Schwarting.

Moorhausen, Gem. Altenbuntorf.
Zu verkaufen 2 tiegelige **Ducien,** nahe
an Kalben. F. G. Sarns.

Wegen Fortzugs 2 1/2 Müßl. Waich-
tisch, do. gem. gr. mach. Kleiderbügel,
do. einh. Bücherrühr. e. gr. Bücherröhr,
do. H. Kommoden, do. m. Bütt, 2
Fautenils, Klavierstuhl, div. Stoffe,
Toilette, Tische, Bettf. m. u. o. Spiegel,
Betten, Koffer, Gardinabank, Loh- u.
Wäckerl, Eisen, Oais- u. Küchengertät,
Garderobe, getr. Kleidung, außerdem
Wäcker u. D. Hund, best. Jugendst. für
Schulr. 2., alles sehr bill. Nachm. bis
5 1/2 Uhr. Steinweg 85.

10 Mark Belohnung

sichere ich denjenigen zu, der mir Aus-
kunft über den Täter gibt, der mir in
der Nacht vom Samstag zum Son-
ntag einen Korb mit **Bienen** ge-
stohlen hat.
Loh. S. Selms.

**Verloren und nachzu-
weisende Sachen.**

Zugelaufen ein **Kaninchen.**
Mühlbrinkweg 18.

Verloren e. gold. **Brotsche** vom
Wall bis **Bamberrühr.** Gegen Be-
lohn. abzugeben. Mollenstraße 7a.

Ofternburg. **Jugel** ein **Sund**
(Zerrier). Geg. Erst. der Kosten abgeh.
Sandstr. 27, hinter der Harmonie.

Verloren eine **Wagenkapsel.** Ab-
zugeben a. **Belohn.** Katharinenstr. 11.

Wohnungen.

Z. v. bt. **Kachelof.** 15. Haarenstr. 45.
Zu vermieten wegen **Todesfall**
zum 1. Nov. oder früher eine Unter-
wohnung, 2 St., 2 R. Küche, Stall
und Garten, vor d. Heiligengeisth. **Ans. et G. Sarns, Biegelhofstr. 24.**

Zu verm. a. 1. Nov. eine Unter-
wohnung mit etwas Garten. a. ruh.
Besohner. **Boestr. 9.**

Ans. et G. Sarns, Biegelhofstr. 24.
Zu verm. **Preis 75 Mk. Bergstr. 21.**

Zu verm. **freundl. Zimmer** mit
Bett. **Friedrichstr. 2.**

Zu vermieten eine separate Unter-
wohnung mit Garten in Odenburg,
Sandstr. N. b. Odenb., **Wilhelmstr. 8.**

Eine einzelne Person sucht eine
Wohnung in Odenburg, am liebsten
in der Nähe des Bahnhofs. Offerten
nimmt entgegen
B. Schwarting, Verl. Gartenstraße.

Odenburg. Gesucht auf sofort
ein **Schneider.**
G. Schütte, Schneider, Sandstr. 50.

Junger tüchtiger Kaufmann sucht
5-600 Mk. auf durchaus sichere
Hypothek anzulegen gegen hohe Zinsen.
Geht. Offerten unter **Nr. 1000** an
e. Exped. d. Bl.

Kräftige Arbeiter
sucht **Kellerei Carl Wille,**
Guntestr. 26.

Gesucht 2 **Fischergesellen.**
Wobeltischerei **Friedr. Meiners,**
Wilhelmstr. 5.

**Vereins- und
Bergnügungs-Anzeigen.**

Zwischenahu.

**Berein für Geflügelzucht
und Ziergüß.**

Dienstag, den 26. September,
abends 8 Uhr:

Versammlung

in **Eilers' Gasthaus.**

Oberlether Mühle.

Am Sonntag, den 1. Oktober:
Großes Lanzergebnis,
wozu **freudl. einladet G. Wibers.**

Ofternburger

Schützen-Verein.

Am Donnerstag, den 28. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

in **Schützenhof zur Wunderburg.**
Tagesordnung: Aufnahme, Ver-
schieden. **Der Vorstand.**

Schützen-Verein

Golle.

W ä t t i n g. Am Sonntag, den
1. Oktober d. J.:

**Stiftungsfest,
Prämien-schießen**

und abends:
Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr nach-
mittags.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 27. Sept.: **Mignon.**
Donnerstag, 28. Sept.: **Einmaliges**
Gastspiel von **Mademoiselle Eugénie**
Mante mit ihrer aus 20 Personen
bestehenden französischen Gesellschaft
aus Paris: „L'Arlesienne“ von Bizet.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Heute entschlief nach langem, mit
Gebuld extragenem Leiden unsere
innigst geliebte Tochter und Schwester
Elise Schmidt in ihrem beinahe
vollendeten 20. Lebensjahre.
Die tiefbetrübte Mutter
Frau Auerkram Witwe
und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 26. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr vom
R. F. L. Hofp. aus a. d. Everf. Kirchh. statt.

Zweelbäke, 22. Sept. Heute Nach-
mittag um 6 Uhr entschlief sanft nach
kurzer Krankheit mein lieber Bruder
und Onkel, der **Landmann Heinrich**
Schütte im 63. Lebensjahre, welches
mit tiefbetrübten Herzen zur An-
zeige bringen.

F. Schütte u. Kinder.
W. Schwaße u. Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag
Nachmittag 3 Uhr vom **Sterbehaus,**
Hatter Chaussee, aus auf dem alten
ofternburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Gestorben: **Mathilde Syparth,** geb.
König, Odenburg.

Beilage

zu No 295 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 25. September 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Kürzungen und Verweise über letzte Fortsetzungen sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Die Ansehlichkeit der Rosen hat noch nicht sehr unter dem Regen gelitten, so daß sie, wenn auch nicht reichlich, so doch Blüten von schöner Bildung und intensivem Duft liefert. Nicht weniger als fünf Schiffsmaschinen, schreiben die „Dr. N.“, haben sich, nach noch nicht zu verzeichnen gewesen, an einem Tage auf der Außenreife begibt, direkt auf dem Besichtigungstermin. Es war dies am Freitag, der sich durch stürmisches Wetter ganz besonders auszeichnete. Da ist erstens der deutsche Schoner „Hermann“, Kapitän Borgwardt, der, nachdem ihm bei Meyers Legde, wo er vor Anker gelegen, die Interferenzen gebrochen waren, daselbst strandete und stark leck wurde. Die Mannschaft, sowie die Frau und ein Kind des Kapitäns wurden durch das Rettungsboot nach sechsständiger harter Arbeit zu Meyers Legde in Sicherheit gebracht. Dann ist beim Höhenweg-Leuchtturm die deutsche Fial „Antina“, Kapit. Schneide, von Brak nach Wangerooge bestimmt, gesunken. Die Besatzung wurde von der deutschen Fial „Henriette“, Kapit. Mits, übernommen und in Geestmünde gelandet. Ferner hat der Heringslogger „Fähr“ bei Weinkampshof Anker und Kette verloren und ist vom Dampfer „Unterseefer V“ in die Geest gefloht worden. Der vierte Schiffsunfall betrifft eine holländische Fial, welche Freitag Abend auf dem „Schwarzen Grunde“ bei Meyers Legde an Grund geriet, und worüber bis jetzt noch keine weitere Nachricht vorhanden. Der fünfte Unfall ereignete sich auf der Weier zwischen Brak und Geestmünde, auf welcher Strecke der mit Weierland beladene Segelschiff „Frau Catharina“, Schiffer Jansen, Haarlem erlitt, infolge dessen voll Wasser lief und auf der Heede zu Brennerhanden dann gesunken ist. Die Besatzung rettete sich im Boote und wurde vom Schleppdampfer „Solide“ aufgenommen.

Ein aufregendes Abenteuer erlebte dieser Tage ein bekannter Nimrod, der seine Jagdbüchse in der Umgegend hoch zu Rade unternimmt. Aus dem Westen der Landgemeinde von einer Pflanzung ausweichend, sieht ihn im Gebüsch etwas auf. Er stellt sein Rad an einem Gansfußbaum und untersucht das Gebüsch. Ein des Weges kommender Reiter Landwirth steht das blühende Beifell herrenlos dahinter, ohne sich lange zu bestimmen, schwingt er sich hinauf und raubt davon. In demselben Augenblick taucht der Jäger aus dem Gebüsch auf und nimmt den ihm drohenden Verlust wahr. Er schreit „Halt!“, aber der Spürhase sieht sich nur lässig grinsend um. Da legt der Jäger unwillkürlich die Büchse an der Schuß knallt, und Rad und Reiter verschwinden von der Bildfläche. Den Schützen löst fast der Schreck; anstatt eilt er an den Unfallort, während dort einen Scherz verkehrt zu finden. Jedoch erblickt er nichts als sein umverfetztes Rad an der Wühlung liegend; vom Diebe keine Spur, keine „Schweifspährte“. Erst am Montag ist er sich um und sieht den Wühlhader gerade noch in der Ferne an der Wühlung des Grabens mit langen Schritten verschwinden. Er hatte sich vor der drohenden Wühlung im Graben in Sicherheit gebracht und ihn als Fluchtort benutzte; der Schuß war in die Luft gegangen. Gleichzeitigermaßen, trotz, daß ihm solch kurze Jagdbeute entgegen war, radebte der Jäger heimwärts.

44 Eghorn, 24. September. Am Freitag Abend wurde hier ein Schwindler festgenommen. Zu dem Waldmeister Hempselmann am Bahnhofswege kam ein feiner gekleideter Herr in den Laden und forderte für 20 Flg. Wobsons. Er bat dann, ihm ein Zwanzigmarkstück zu wechseln. Während er das Stück seinem Bortemmel entnahm, bemerkte Herr H., daß der Mann auch ein Kleingeld bei sich führte. Da aufschrie das ganze Benehmen des Mannes auffällig war, so schloß Herr H. gleich Verdacht, sah sich das Stück genauer an und erkannte es als falsch. Nach dem missglückten Betrugsversuche suchte sich der saubere Herr schleunigst zu entfernen. In der Annahme, daß er in der Bahnhofsmittheilung den Ver-

such wiederholen könnte, ging man ihm nach. Nachdem er zunächst in der Nähe des Bahnhofs ungeschicklich hin und hergewandert, begab er sich in den Markt, wo er auf Befragen angab, Reisender eines großen Begehrtens zu sein. Mit dem nächsten Zuge wolle er weiterfahren. Seine Auslagen waren unklar und einander widersprechend. Unterdessen war die Polizei telegraphisch benachrichtigt worden. Um 10 Uhr wurde unser Reisender von 2 Gendarmen verhaftet und nach Oldenburg geführt. Vielleicht hat der gute Mann schon mehr auf dem Herholbe. Vorläufig wird ihm jedenfalls Zeit und Gelegenheit zu weiteren „Wechselgeschäften“ benommen werden.

Wesling, 25. Sept. Am 7. Oktober werden beim hiesigen Amtsgerichte 108 Zeugnisse von Amtsgenossen eröffnet und publiziert. Das älteste derselben ist am 16. April 1815 erteilt.

in Seebingen, 24. September. Der Herbst meldet sich in recht unangenehmer Weise an. Bei Sturm und Gewitter brachen die letzten Tage wiederum viel Regen. In den Niederungen fließt viel Wasser, und auf den Höhen hat der anhaltenden Regen den Boden schon so aufgeweicht, daß hier und dort das Gras arg vom Vieh zertritten wird. Der Wasserstand in der Olla und ihren Nebengewässern ist immer mehr gestiegen, trotzdem die Wassermengen seit einigen Tagen mangelhaft waren, um die Wassermengen fortzuführen. Von dem Sturm sind die Obstbäume, welche in diesem Jahre überall im Lande nur einen geringen Ertrag bringen, stark mitgenommen und um ihre Frucht erleichtert. Die Arbeit des Landmanns ist unterbrochen, da bei dieser Regenszeit an eine Bearbeitung des Bodens nicht gedacht werden kann. Von den Landwirthern wird allgemein der Eintritt einer beständigen und trockenen Witterung sehr gewünscht.

in Seebingen, 23. September. In der nächsten Woche wird der hiesige Kreisjägerinspektor Herr Hauptlehrer Reil aus Göttingen, die Schulen unserer Gemeinde inspektieren. — Für diesen Herbst werden die Schlangen arbeiten an der Hunte in Kürze beendet sein; doch werden sie in nächsten Jahre wahrscheinlich weiter fortgesetzt. — Die letzten Heidschafe liegen augenblicklich ziemlich hoch im Preise, eine Folge davon, daß die Schafherden immer weniger werden.

X. Brak, 22. September. Der brazer Handelsverein wählte in seiner gestrigen Generalversammlung in der aus 9 Personen bestehenden Vorhandlung die Herren Konrad K. Becker, Kaufmann W. Glensens, Konrad H. Groß, Wasserföhrer J. Heuborn, Kaufmann W. Dellmeiers, Kaufmann W. Pfahmann, Lehrer U. Schrage, Bürgermeister K. A. Schumacher und Vorsteher S. Dyren.

mr. Toffens, 24. September. Ganz ohne Noth ist auch der diesjährige Markt nicht verlaufen. Dem Herrn Gastwirt U. wurde von Waben ein Gans umgebracht. Den Kopf fand man vom Humpe getrennt und weit von diesem entfernt liegen, so daß also Diebstahl ausgeschlossen erscheint. Da dieser Akt von Noth zur Anzeige gebracht ist, gelohnt es offensichtlich, den ober die Thäter zur Rechenschaft zu ziehen. Desgleichen trieben vor einigen Nächten in dem benachbarten Seevens drei wilde fremde Patrone ihr Handwerk. Zu mehreren Häusern und anderen auch im Schallhaus, wurden Fenster eingeschoben zertrümmert und andere Heubeständen ausgeplüht. Man nimmt an, daß die Thäter in diesem Falle zuerst die Göttingerhäuser sind, welche bei der hier in der Gegend in Betrieb befindlichen Dampfdruckmaschine beschäftigt sind. Die Polizei ist benachrichtigt und scheidet bereits auf die Thäter. Überhaupt sieht man in diese Zeit allfälliger allerlei Gestalten hier, welche nicht gerade vertrauenswürdig aussehend. Die vielen Dampfdruckmaschinen können nicht alle von hiesigen soliden Arbeitern bedient werden. Das verdiente Geld, pro Stunde ca. 25 Pf., wird gewöhnlich bald in Schnaps oder Bier umgeseht.

* Barel, 23. September. Der in den Leib geschossene Fischer Schwoon ist seinen Verletzungen bei vollem Bewußtsein erlegen.

Weitere Ergebnisse der Wahlmänner-Wahlen.

Oldenburg, 25. September.

Genshamm. Bei der Wahlmännerwahl wurden im ganzen 10 Stimmen abgegeben von 187 Wahlberechtigten in der Gemeinde. Es sind gewählt: Gemeindevorsteher H. Seiber zu Genshammergöden und Landmann J. Tansen zu Gobenjühne.

Zetel. Bei der Wahlmännerwahl wurden gewählt die Herren: Gemeindevorsteher Althorn, Landmann J. Bachhaus, Fabrikant G. Bitthoff, Proprietär E. Danten, Fabrikant B. Meynen und Fabrikant D. Dinten. Die Beteiligung an der Wahl war eine recht schwache, es wurden nur 12 Stimmen abgegeben.

mr. Toffens. Bei der Wahl der Wahlmänner wurde Herr Gemeindevorsteher Detten als Wahlmann für die hiesige Gemeinde gewählt.

Waldeshausen. Bei der heutigen Wahlmännerwahl wurden gewählt: Pastor Balling, Schulvorsteher Gantemann, Lehrgänger Herrn Stemann, Kaufmann Herrn Nolte. Die Beteiligung war sehr gering; von 430 Wahlberechtigten wählten nur 7.

Bei der Wahlmännerwahl der Landgemeinde Barel im Zocherhaufe gaben von 113 Stimmberechtigten nur 21 ihre Stimme ab. Gewählt sind: Frau Barges-Wilfährden, Herr Brunnand-Büchel, Joh. Schwarting-Borgfeld, Fr. Brunnand-Oberfrohe, D. Hahmann-Oberfrohe, Johann Giesels-Schorn, Carl Giesels-Behagel, S. Klostermann-Dangast, Joh. Jürgens-Neuenpau, S. Oelsen-Jeringhove, S. Gramberg-Hohlicht. Eine demartig schwache Beteiligung war bisher noch nicht zu verzeichnen.

Atens. In der Wahl der Wahlmänner hatte sich eine große Zahl Urwähler eingefunden. Abgegeben wurden insgesamt 104 Stimmzettel, darunter 48 für sozialdemokratische Wahlmänner. Gewählt sind: Gemeindevorsteher S. Warnslob-Atens, Kaufmann J. H. Schrage-Atens, Kaufmann J. F. Thoben-Großhiesel, Pflanzbesitzer H. Gräber-Atens, Lehrer J. H. Dehmann-Atens, Buchdruckereibesitzer W. König-Nordenham.

8 Heppens. Am Sonabend haben hier die Wahlen der Wahlmänner für die Landtagswahl stattgefunden. Die Beteiligung war eine bessere als in Bant und in Neuenbude; es wählten von 261 Wahlberechtigten 142, das sind 54 Proz. Besonders erwähnenswert ist die Thatfache, daß die Zahl der Urwähler im Vergleich mit der Wahl im Jahre 1896 von 427 auf 261, also um 166 (37 1/2 Proz.) gesunken ist. Dieses ist darauf zurückzuführen, daß man jetzt die abendigen Staatsangehörigkeit eines jeden Urwählers genau untersucht hat. Man ersieht daraus, daß bei den Wahlen im Jahre 1896 eine Anzahl Wahlberechtigter gestimmt haben. Es war bei den vorliegenden Wahlen nur eine Liste von den Sozialdemokraten aufgestellt, die durchging. Es wurden folgende 12 Wahlmänner gewählt: Kaufmann Heinrich Posten (140 Stimmen), Milchhändler Friedrich Durichs (140), Arbeiter Hermann Witt (140), Zimmermann Adolf Scholle (139), Zimmermann Feix Pflüger (139), Zimmermann Johann Posten (139), Zimmermann Heinrich Dieck (140), Maurermeister Wilhelm Carlens (139), Tischlermeister Christian Horns (140), Gastwirt Friedrich Dries (140), Kaufmann Friedrich Jürgens (141) und Agent Friedrich Guseit (141).

in Bockta. An der Wahlmännerwahl in der Stadtkommune Bockta beteiligten sich nur 26 Urwähler. Sogar vom Magistrat und Stadtrat (abgesehen vom Bürgermeister, der den Vorsitz führte) beteiligte sich kein Mitglied an der Wahl, trotzdem doch solche Herren, die das Vertrauen ihrer Mitbürger auf ihren Posten berufen, bei solch wichtigen Angelegenheiten ihrer Unterthanen resp. Bürgerpflicht genügen sollten. Weil es an jeglicher Vorbereitung fehlte (Liste waren überall nicht aufgestellt), war die Wahl zerplittert. Es wurden gewählt: Bürgermeister Niemann mit 23, Deonon Dammann mit 16, Multionator Jortmann mit 16, Kaufmann Terwelp mit 13, Schmiedemeister Böberding mit 12 und Professor Freze mit 10 Stimmen. Außerdem erhielten Stimmen

Aus Kunst und Wissenschaft.

Goethe-Festern in America. Goethe-Festern wurden auch in den deutschen Bezirken der Vereinigten Staaten am 28. August allenthalben abgehalten. Kansas City, dessen Deutschthum bisher wenig gesammelt war, eröffnete den Feiern mit 10,000 Festgästen. In St. Paul feierten die Deutsch-Amerikaner von Minnetota, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, zum ersten Mal einen „deutschen Tag“ und zugleich Goethes Geburtsfest; Gouverneur Lind und Bürgermeister Kiefer waren von über 50,000 Deutschen beehrt. Fest in allen Fort Stelling zugegen. In St. Louis sammelten sich im Concordiapark 50,000 Menschen zur würdevollen Feier; ein Goethe-Denkmal ist von einem Verein aus St. Louis in Aussicht gestellt. In Washington wurde auf einer kleinen Feier der Gedanke zur Gründung von Goethe-Vereinen angeregt. In Indianapolis wurde der „deutsche Tag“ mit einem großartigen Umzug eingeleitet; der Bundespräsident Fordank hielt die englische Festrede. In Chicago wurde Goethe im Summische Park von 40,000 Menschen gefeiert; Dr. Brentano, der Präsident der „Illinois-Staatszeitung-Gesellschaft“, sprach die Festrede; lebende Bilder wurden aufgeführt, ein Denkmal Goethes ist auch hier geplant. Und so zieht Goethe durch das ganze Land und giebt dem Stammesbewußtsein, das in diesem Jahre eine so große Wirkung an sich erfahren hat, ein weiteres großes Gemeingefühl. Man ist freudig erntant, da doch Goethe bei den Massen des Volks, auch der Deutsch-Amerikaner, nicht so von Herzen geliebt und gekannt ist wie Schiller.

Bühnenspur in England. Daß in dem „freien“ England die Bühnenspur-Verhältnisse keineswegs besser, viel eher schlimmer sind als bei uns, ergibt sich aus einem Artikel, den kürzlich der geistvollste englische Kritiker Herr G. Bernard Shaw, in einer amerikanischen Zeitung veröffentlicht hat, und dem wir nach dem jüngsten Heft des „Literarischen Echo's“ das Wesentliche entnehmen. Danach kam in England kein Stück öffentlich aufgeführt werden, bis der Lord-Kammerherr befohlen hat, daß dessen

allgemeine Tendenz nichts Anstößliches oder für die Bühne Unpassendes enthalte. Dieser Bevault, von dem das Wohl und Wehe der englischen Bühne abhängt, gehört zum Hofstaat der Königin und ist offiziell nur ihr fester Thron und Lassen verantwortlich, in Wirklichkeit aber, das die Majestät sich um die über den St. James-Palast hinausgehenden Wäldchen dieser Wälder nicht kümmert, in seinem Range unumschränkter Herr. Er selbst läßt sich nicht dazu herab, die ihm zur Begutachtung eingehenden Stücke zu lesen, sondern überläßt dies dem „Examiner of Plays“, einem öffentlichen Unterbeamten, der auf diese Weise sich zu einem der größten geistigen Mächtehaber in England oder in America erhebt. „Andere Menschen machen Englands Geheiß; er macht das englische Drama möglich oder unmöglich, und daher auch das amerikanische Drama; denn kein amerikanischer Dramatiker kann einen Deipoten zerknicken, der ihn durch einen bloßen Wink des Bühnenrechts für England entziehen kann, das in London allein einen Wert von zwanzigtausend Dollars für ihn repräsentieren kann.“ Shaw erklärt weiter, daß zu diesem wichtigen Amt keineswegs literarisch gebildete Männer ernannt würden, nicht etwa Literatur-Professoren oder Dramaturgen; es könne niemand in einen englischen Postamt Briefmarken verkaufen, ohne eine Prüfung beizulegen zu haben, aber Examinator des Dramas könne jedermann werden, ohne irgend einen Beweis zu geben, daß er auch nur schreiben oder lesen könne. Der jetzige Inhaber des Postens ist früherer Wankangelsteller gewesen und besaß nur ein Solat von ungefähr zwanzigtausend Dollars im Jahre, außerdem aber Besgehübungen von Verfassern oder Unternehmern von fünf Dollars für einen Einakter an. Mit seinem unvergleichlich kritischen Blicke ersah Shaw einige Beispiele von der Willkür und Willkürhaftigkeit des Herrn Jentons, die niedrigeren Raumangel selber verließ. Er erwandte der List, durch die seiner Zeit bei der Schellen-Schiller-Fest eine Aufführung der „Gene“ ermöglicht wurde, der Examinator, die Herr Green, der deutsche Wälder des „Independent Theatre“ mit Affen-Aufführungen machte, und weit überhaupt auf eine Menge Dinge hin, die von der britischen Presse sorgfältig ver-

schwigen werden und daher nur den Eingeweihten bekannt sind. Für das Verständnis der Mißstände, an denen die englische und die amerikanische Bühne krankt, dürfte dieser Artikel von höchstem Werte sein.

Ein Gewitter ohne Donner. Ueber eine außerordentlich seltene Naturerscheinung wird aus Shanghai berichtet: Am Abend des 10. August — es war ein Donnerstag — wurde Shanghai wieder von einem schweren Gewitter heimgesucht, das sich indessen ganz eigenartig von den Gewittern unterschied, die wir hier sonst so häufig haben. Sie möchte es ein schwichtiges Gewitter nennen, das es trotz heftiger und fortwährender elektrischer Entladungen fast geräuschlos verließ. Den ganzen Tag hindurch war das Wetter ungewöhnlich schwül und drückend gewesen und so heiß, wie wir es selbst hier nur selten haben. Gegen Abend fiel das Barometer plötzlich bedeutend, und der Wind, der bis dahin südlich gewesen war, drehte sich nach Osten. Gleichzeitig zog von Südwesten eine schwarze Wetterwand heran, die in ganz kurzer Zeit sich bis zum Zenith erstreckte. Auch im Nordwesten und Nordosten standen schwere Gewitterwolken, im übrigen war der Himmel so klar, daß wir die meisten Sterne deutlich wahrnehmen konnten. Aus allen Wolken zuckten fortgesetzt heftige Blitze, und gegen 7 1/2 Uhr abends überzog sich der ganze Himmel mit einem grauen Wolkenschleier, der jedoch nicht so dicht war, daß wir die helleren Sterne nicht mehr hätten wahrnehmen können. Um 8 Uhr entlief sich dann über uns ein Gewitter, wie wir es in gleicher Heftigkeit in diesem Jahre nicht gehabt hatten. Die Blitze, oft 6 oder 7, flammten auf allen Seiten des Himmels zu gleicher Zeit auf, und mit den vielen Zweigen, die von ihnen abströmten, glühten sie einem Feuermeer, das unangeseht von neuem auflebte. Das Eigenartige dabei war, daß diese Blitze kein Donner folgten, und nur zuweilen vernahm ich ein Geräusch, das wie ein feiner Donner klang. Während des Gewitters, das über eine Stunde dauerte, sank die Temperatur nur um wenige Grade. Das Abnehmen ist hier nicht unbekannt, aber außerordentlich selten.

Wlkar Klostermann, Jeller Gudenkauf, Dr. Examer, Kaufmann
Stad, Direktor Landwehr u. a.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Groß-Landgerichts
vom 23. Septbr. 1899, vormittags 10 Uhr.

Die Ehefrau des Arbeiters Bernhard Witte, Christine, geb. Heuer, zu Hammelwardemoor, war angeklagt, am 8. Juni d. J. zu Waale eine Brautankunde gefälligst zu haben, indem sie, nachdem in Nr. 66 des in Waale erschienenen „Werbboten“ ein in der Wohnung ihres Ehemannes stattfindender Pfandverkauf vom Gerichtsvollzieher bekannt gemacht war, in die Nr. 66 derselben Zeitung die Annonce einwirkte. Die angelegten Verträge gegen den Arbeiter B. Witte, Hammelwardemoor, nehme ich als eine Verleumdung zurück. L. J. Die Buchstaben L. J. waren nicht fälschlich gewählt. Der Täuschungszweck bestand darin, daß die Leser der Annonce glauben sollten, sie rühre von der Person her, die den Pfandverkauf beim Gerichtsvollzieher beantragt hatte. Urteil: 1 Tag Haft.

Aus aller Welt.

Schulreform und Schulhygiene.

Die vom Geheimrat Prof. Dr. Culenburg-Berlin und Prof. Dr. Griesbach-Mühlhausen durch einen besonderen Aufruf angekündigte Sitzung für Schulreform und Unterrichtshygiene auf dem Naturforscher- und Vortag in München fand unter dem Vorsitz des Prof. Dr. Herrn Cohn-Breslau bei sehr reger Teilnahme und zahlreicher Damen. Zu Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß im vorigen Jahre in Düsseldorf seitens des Prof. Dr. Griesbach-Mühlhausen ein Antrag zu Protokoll gegeben sei, über welchen in diesem Jahre die verordnete Kommission zur Abklärung kommen soll. Der Antrag lautet: „Die zur Verbesserung schulhygienischer Angelegenheiten zu einer gemeinsamen Sitzung veranlassenden Abteilungen für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, für Hygiene, Physiologie, Nervenheilkunde, Kinderheilkunde richtet an die hohen Regierungen der deutschen Staaten das Gesuch, jährliche Erhebungen über die Gesundheitszustände von Lehrern und Schülern an höheren Lehranstalten anstellen zu lassen.“ Dieser Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Die mehrstündige Ansprache über das Thema: „Schulreform und Schulhygiene“ gipfelte in der Annahme der von dem Referenten eingebrachten Thesen, nachdem dieselben eine Reihe Abänderungen erhalten hatten. Die gefaßten Beschlüsse lauten: „1) Für den höheren Schulunterricht kann die Naturwissenschaft ebenso geeignete Grundlagen bieten, wie die sprachlich-historischen Fächer. Für die Gegenwart ist anzustreben, die Vollberechtigung aller neuerrichteten höheren Schulen. 2) Zur Befestigung der immer noch in weitem Umfang und zum Teil sogar in höherem Grade bestehenden Ueberbürdung, sowie zur Vermeidung gesundheitlicher Schädigungen der Schüler sind folgende Maßnahmen zu treffen: a. Beschränkung und Vereinfachung des Unterrichtsstoffes, soweit es den Unterrichtszielen entspricht; b. Beschränkung der häuslichen schriftlichen Arbeiten und des Memorierstoffes, sowie Eindämmung der vielfach noch herrschenden Neigung zum Verbalismus; c. Fortfall des wissenschaftlichen Radmittelsunterrichts; d. Festlegung der Zahl der wissenschaftlichen Unterrichtsstunden auf 24 wöchentlich im Wintersemester, e. Einführung von 10- bis 15minütigen Pausen nach jeder Unterrichtsstunde in freien Räumen; f. Abschaffung aller Uebergangs- und Verlesungsprüfungen, insbesondere auch der sogenannten Abschlußprüfung zur Erlangung des Befähigungszeugnisses zum einjährig-freiwilligen Dienst; g. Erleichterung der Abiturientenprüfung durch Fortfall der mündlichen Prüfung für den Fall, daß die Jahresleistungen und der Ausfall der schriftlichen Prüfung zufriedenstellend waren; h. die gymnastischen Übungen sollen niemals zwischen wissenschaftlichen Lehrstunden liegen. 3) Zur Befestigung der ebenfalls in ausgedehnter Maße bestehenden Ueberbürdung der Lehrer muß außerdem noch: a. die Normalzahl ihrer wöchentlichen Unterrichtsstunden je nach dem Alter auf höchstens 16 bis 18 festgelegt werden; b. die Normal- und Maximalzahlen der Schüler einer Klasse in folgender Weise geregelt werden, mit der Bestimmung, daß bei Ueberfüllung der Normalzahl die Klasse geteilt werden muß; Untere Klassen 30-40, mittlere 25-30, obere Klassen 20-25; c. verboten werden, daß die Abiturientenprüfung der Schüler zugleich als eine Gelegenheit zur Prüfung der Leistungen der betreffenden Lehrer oder gar der Anstalt als solcher betrachtet wird; d. müssen die akademisch gebildeten Lehrer an den höheren Schulen dem Entkommen, Rang, den allgemeinen Beförderungsmöglichkeiten und der Art der Titelbezeichnung nach mit den Nichtakademikern und Verwaltungsbekanntem auf gleiche Stufe gestellt werden. 4) Zweckmäßig erscheint es ferner: a. Das Schuljahr soll nach Schluß der großen Ferien beginnen, b. die Ferien so zu ordnen, daß in der heißen Zeit (Juli-September) eine längere, ununterbrochene Ferienzeit (etwa zwei Monate) besteht, c. die sogenannten Vorlesungsklassen an den höheren Schulen sämtlich abzuschaffen, d. elementaren Unterricht in der Hygiene der Lehrern und Schülern einzuführen, e. zur Erleichterung dieses Unterrichts, sowie zur gesundheitlichen Ueberwachung der Schule und Schüler an den höheren Lehranstalten Schulärzte anzustellen, f. mehr als bisher die akademisch gebildeten Lehrer zu leitenden Stellen in der höheren Unterrichtsverwaltung zu berufen.“

Ein vor neun Jahren verübter Mord
bezüglich nach der dortmündigen „Trennung“ eine Frau ihren Mann. Es handelte sich um einen in Naxos bei Calypso an einem Bergarbeiter verübten Raubmord, den ausgeübt zu haben damals der Arbeiter Michaeli vom Schmutzgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Michaeli habe fortgesetzt seine Unschuld beteuert; in dessen war der Indizienbeweis derart, daß das schuldig sprechende Urteil vom Reichsgericht bestätigt und eine Begnadigung abgelehnt wurde. Kurz vor der Hinrichtung habe Michaeli nochmals versichert, den Mord nicht begangen zu haben und dieselben Versicherungen dem Reichsrat gegeben, der ihn abfolviert habe. Das Blatt giebt obiges Gerücht wieder mit der Bemerkung, daß die Staatsanwaltschaft bereits in die Prüfung der Sache eingetreten sei.

Das Treiben in einem vornehmen Berliner
Spielerzettel
wird demnach in einem Verleumdungsprozess zur Sprache kommen, den eine Witwe W., deren Mann auch im hantoverischen Spielerprozess eine Hauptrolle gespielt hat, gegen die königliche Hofkapellmeisterin G. angebracht hat. Letztere bezog

im Frühjahr eine Wohnung in der Nähe des Königsplatzes, kündigte dieselbe jedoch bald wieder, da sie in der Wohnung ihrer Nachbarin, der Witwe P., ein verächtliches nächtliches Treiben bemerkte. Als sie von einer Badeweiße zurückkehrte, während der sie durch unflätige Postkarten belästigt wurde, fand sie in ihrer Wohnung ihre bündelgeschmiedeten Vorbezüge bedeckt und vernichtet. Sie erlittete nun Anzeige bei der Polizei und leitete den Verdacht auf ihre Nachbarin. Diese schickte sich durch Neugierigen der Frau P. über das Treiben in ihrer Wohnung belehrend und strengte die Verleumdungsklage an. Frau P. will den vollen Beweis der Wahrheit antreten.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefs.
(Kriegsdruck verboten.)

85) (Fortsetzung.)
Also in der Unterdrückung der Frage, warum alle diese so verschiedenartigen Leute ins Gefängnis geworfen waren, andere, genau solche Menschen aber nach Belieben umbringen und sogar jene Menschen vernichten, bestand die vierte Angelegenheit; die Reschidow damals beschäftigte.

Anfangs hoffte Reschidow, die Antwort auf diese Frage in Büchern zu finden, und kaufte sich alles, was diesen Gegenstand behandelte. Er kaufte die Bücher von Lombroso und Garofalo, Ferri und Eist und Mondesley und las die Bücher aufmerksam durch. Aber in dem Maße, wie er sie las, wurde er immer mehr und mehr enttäuscht. Es geschah mit ihm dasjenige, was immer mit Leuten geschieht, die sich einer Wissenschaft nicht deswegen zuwenden, um eine Rolle in ihr zu spielen, zu schreiben, sich zu betreten, sie zu lehren, sondern die sich der Wissenschaft mit offenen, einfachen Lebensfragen zuwenden: die Wissenschaft antwortete ihm auf tausend verschiedene, sehr weise Fragen, die in U-Zusammenhang mit den Kriminalgesetzen standen, aber nur nicht auf diejenige, auf welche er eine Antwort suchte. Er that aber eine sehr einfache Frage; er fragte: warum und mit welchem Recht sperren die einen Menschen andere ein, quälen sie, verbannen sie, peitschen sie mit Ruten und töten sie, wo doch sie selbst genau so sind wie diejenigen, die sie quälen, peitschen und töten? Man antwortete ihm aber mit Betrachtungen darüber, ob beim Menschen Freiheit des Willens existiert oder nicht. Ob man einen Menschen durch Ausmeßung seiner Stirnhöhle usw. als Verbrecher erkennen kann oder nicht. Welche Rolle die Vererbung beim Verbrechen spiele, ob es angeborene Unfähigkeit gibt, was Gütlichkeit ist, was Wahnsinn ist, was Degeneration was Temperament. Was den Einfluß Klima, Speise, Unwissenheit, Nachahmung, Hypnotismus, Verdrängungen auf Verbrechen haben, wer die Gesellschaft ist, welches ihre Pflichten sind usw.

Diese Erörterungen erinnerten Reschidow an eine Antwort, die er einst von einem kleinen Knaben erhalten hatte, der aus der Schule kam. Reschidow fragte den Knaben, ob er schon buchstäblich könne. „Das kann ich“, erwiderte der Knabe. „Nun, so buchstäblich einmal, die Pfote.“ „Was für eine Pfote — eine Hundepfote?“ erwiderte der Knabe mit seltsamem Gesicht. Genau solche Antworten fand Reschidow in gelehrten Büchern auf seine Grundfrage.

Da stand sehr viel Verstandiges, Gelehrtes, Interessantes, aber es gab keine Antwort auf die Hauptfrage: mit welchem Recht betrafen die einen die anderen? Es gab nicht nur keine Antwort darauf, sondern alle Erörterungen liefen darauf hinaus, die Betreffung überhaupt zu erklären und zu rechtfertigen, deren unbedingte Notwendigkeit als Axiom aufgestellt wurde. Reschidow las viel, aber mit Unterbrechungen, und schrieb das Fehlen einer Antwort diesem oberflächlichen Studium zu. Er hoffte, diese Antwort später zu finden, und erlaubte sich deshalb noch nicht, an die Wichtigkeit der Antwort zu glauben, welche sich ihm in letzter Zeit immer häufiger und häufiger aufdrängte.

83. Kapitel.

Die Abfertigung des Reschidow, mit dem die Maslowa nach Sibirien ging, war für den 5. Juli festgelegt. In diesen Tagen bereitete Reschidow sich auch vor, ihr nachzusehen. Am Abend vor seiner Abreise kam Reschidow Schmelzer mit ihrem Gemahl in die Stadt, um sich von ihrem Bruder zu verabschieden.

Reschidow's Schwester, Natalia Zwanowna Raaginskaia, war zehn Jahre älter als der Bruder. Er war zum Teil unter ihrem Einfluß aufgewachsen. Sie hatte ihn als Knaben sehr lieb gehabt, dann, kurz vor ihrer Verheiratung, hatten sie fast wie Altersgenossen mit einander verkehrt: sie als 25jährige Mädchen, er ein 15jähriger Knabe. Sie war damals in seinen verstorbenen Freund Nikolentza Tjrenjew verliebt gewesen. Beide hatten Nikolentza lieb und liebten an ihm und an sich selbst dasjenige, was in ihnen Gutes war, und was alle Menschen vereint.

Seitdem waren sie beide vom rechten Wege abgekommen: er durch seinen frühen Lebenswandel; sie durch die Heirat eines Mannes, den sie liebte, der selbst aber alles das, was einst für sie und Dmitri das Allerheiligste und -teuerste gewesen war, nicht nur nicht liebte, sondern sogar nicht einmal verstand, und der alles Streben nach sittlicher Vervollkommenung und die Bereitwilligkeit, anderen zu dienen, wofür sie damals lebte, einem ihm allein verständlichen starken Zug von Selbstliebe zuließ, der aus dem Wunsch entsprang, sich vor anderen hervorzutun.

Reschidow war ein Mann ohne Namen und Vermögen, aber ein sehr geschickter, dienleistender Beamter, der, beherrschend zwischen liberalen und konservativen Anschauungen hindurchwandernd, stets diejenige Richtung benutzte, welche in gegebenem Moment und im gegebenen Falle die besten Resultate für sein Leben lieferte, und der namentlich durch etwas Apartes, wodurch er den Franzosen gefiel, eine relativ glänzende juristische Karriere machte. Als ihn nicht mehr ganz junger Mann hatte er in Russland die Bekanntheit Reschidow's gemacht, Natalie, das ebenfalls nicht mehr ganz junge Mädchen, für sich entkammt, und sie fast gegen den Wunsch der Mutter geheiratet, die in dieser Ehe eine Mesalliance erblickte. Reschidow aber — wenn er das auch vor sich selbst verheimlichte und gegen dieses Gefühl ankämpfte — hätte seinen Schwager. Er war ihm antipathisch durch seine Gefühlslosigkeit, seine beschränkte Selbstbezogenheit und hauptsächlich antipathisch wegen der Schwester, die diese armselige Natur so lebensfähig, egoistisch liebte und in ihrem Rufus alle das Gute ersehen konnte, was in ihr wohnte. Es war für Reschidow immer ein quälend-schmerzlicher Gedanke, daß Natalie die Frau dieses selbstbezogenen Menschen sei. Er konnte sogar seine Abneigung gegen die Kinder nicht bezwingen. Und jedesmal, wo er erfuhr, daß sie sich ansah, Mutter zu werden, empfand er ein Gefühl, ähnlich dem Mitleid.

Reschidow's kamen allein, ohne Kinder — sie hatten zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen — und liegen im besten Zimmer des besten Gasthauses ab. Natalie Zwanowna fuhr

sofort nach der alten mütterlichen Wohnung. Als sie dort aber ihren Bruder nicht fand und von Grafena Petrovna erfuhr, daß er ein mobiliertes Zimmer bezogen habe, fuhr sie dorthin. Ein schmüßiger Aufwärter, der ihr in dem dunklen, von dem engendem Dunst erfüllten, am Tage durch eine Lampe erhellen Korridor begegnete, erklärte ihr, der Fürst sei nicht zu Hause.

Natalie Zwanowna wünschte in das Zimmer ihres Bruders zu treten, um ihm einen Zettel zu hinterlassen. Der Aufwärter führte sie hin.

Beim Eintritt in seine zwei kleinen Zimmerchen musterte Natalie Zwanowna dieselben aufmerksam. An allem nahm sie die ihr bekannte Sauberkeit und Aufwartung wahr und eine sie überraschende, an ihm ganz neue Beschaffenheit der Einrichtung. Auf dem Schreibtisch erblickte sie den ihr bekannten Briefschreiber mit einem Bronzestand, genau zurechtgelegte Karten, Papiere und Schreibzeug, Hände des Strafgelehrten, ein enghäufiges Buch von Henry George und ein französisches von Zard mit einem ihr bekannten großen Falzmesser aus Eisenbein darin.

Sie setzte sich an den Tisch, schrieb ihm einen Zettel aus, in dem sie ihn bat, unbedingt noch heute zu ihr zu kommen, schüttelte verunndert über das, was sie sah, den Kopf und lehrte ins Gaithaus zurück.

Natalie Zwanowna interessierte sich, was ihren Bruder betraf, für zwei Fragen: für seine Ehe mit Katjuscha, von der sie in ihrer Stadt gehört hatte, da alle Welt darüber sprach, und für seine Abtretung des Landes an die Bauern, die ebenfalls allen bekannt war und vielen Leuten als eine politische und gefährliche Handlung erschien. Die Heirat Katjuscha's gefiel Natalie Zwanowna, denn sie liebte diese Entschlossenheit, erkannte in ihr ihn und sich, so wie sie beide in der schönen Zeit vor ihrer Hochzeit gewesen waren; und gleichzeitig ergriff sie Angst bei dem Gedanken, daß ihr Bruder ein so schreckliches Frauenzimmer heiratete. Das letztere Gefühl war das stärkere, und sie beschloß, ihn so viel wie möglich zu beeinträchtigen und zurückzuhalten, wenn sie auch wußte, wie schwer das war. Die andere Angelegenheit aber, die Landesabtretung an die Bauern, stand ihrem Herzen nicht so nahe; aber ihr Mann war darüber sehr empört und verlangte von ihr einen gegenwärtigen Einfluß auf den Bruder. Ignatius Nihilowitsch sagte, ein solcher Schritt sei der Gipfelpunkt aller Grundlosigkeit, allen Leichtsinn und Stolz; einen solchen Schritt — wenn man ihn überhaupt zu erklären vermöchte — könne man nur aus dem Wunsch erklären, sich hervorzutun, getöbt zu werden, Gerde über sich hervorzutun.

Welchen Sinn hat die Abtretung des Landes an die Bauern unter der Bedingung einer Zahlung an ihn selbst? sagte er. Wenn er schon so etwas ausführen wollte, konnte er ihnen das Land durch die Agrarbank verkaufen. Das hätte Sinn gehabt. Ueberhaupt grenzt dieser Schritt an anormale Geistesverfälschung, sagte Ignatius Nihilowitsch und dachte schon an Entmündigung und verlangte von seiner Frau, daß sie ernstlich mit dem Bruder wegen dieser seiner sonderbaren Absicht Rücksprache nähme.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 17. bis 23. September auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Eisenbahnschloffer Wilhelm Hemme und Anna Fickel; Arbeiter Gerhard Hlbers und Catharine Junga geb. Kück; Schuhmacher Hermann Bernide und Frieda Schuyter.

II. Geburten.

Sohn des Kabinenschiffers Meiners; desgl. des Eisenbahnbetriebs-Betriebsleiters Pleus; desgl. des Schloßgartenarbeiters Vorder; desgl. des Tischlers Schneider. — Tochter des Wachtmeisters im Feld-Artillerie-Regim. Nr. 26 Pflug; desgl. des Hauptmanns im Feld-Artillerie-Regim. Nr. 26 von Hippel; desgl. des Arbeiters Janßen; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Versicherungsbeamten Dietmann; desgl. des Lokomotivführergehilfen Stier; desgl. des Arbeiters Wintemeyer; desgl. des Schloßbauers Grimm.

III. Sterbefälle.

Ehefrau Wilhelmine Sophie Leib geb. Röbe, 60 J.; Wilhelm Martin August Weimann, 20 Tage; Hermann Wilhelm Wight, 5 Mon.; Eisenbahnschloffer Carl Georg Johannes Koch, 46 J.; Dr. med. Ernst Anton Theodor Gerhard Haberkmann, 28 J.; Janßen (ohne Vornamen), 6 Stunden; Johann Friedrich Emil Kofke, 11 J.; Wittm; Anna Mathilde Wilhelmine Spwarth geb. König, 48 J.; Witwe Anna Margarete Fien geb. Hermann, 77 J.; Dienstmädchen Elise Schmidt, 20 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ofternburg vom 17. bis 23. September.

I. Eheschließungen.

Schloffer Friedrich John zu Ofternburg mit Rosa Franz da.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Wilhelm Gildner zu Ofternburg; desgl. des Arbeiters Emil Horst zu Krennburg; desgl. des Zimmermanns Hermann Schütte zu Ofternburg. — Tochter des Arbeiters Joh. Wengelmann zu Drielermoor; desgl. des Arbeiters Mathiasche zu Ofternburg; desgl. des Arbeiters Gerhard Memmes zu Drielermoor.

III. Sterbefälle.

Sohn des Wirts Ludwig Weder zu Ofternburg, 3 Mon.; Ehefrau des Schmieds Hermann Wehling zu Zweelbale, 74 J.; Gendarmsergeant A. D. Mathilde zu Ofternburg, 76 J.; Tochter des Landmanns H. W. R. Meyer zu Zweelbale, 3 Wochen; Landmann Joh. Bnr. Schütte da., 62 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Sperritz vom 17. bis 23. September.

I. Aufgebote.

Landmann Gerhard Hermann Ropphausen, Wehloy, und Hausdöchter Pauline Johanne Gertrudine Meyer, Cverfien.

II. Eheschließungen.

Maurer August Hermann Diedrich Meyer, Petersfeln, und Dienstmagd Anna Hinke Witte da., Hausfloh Georg Carl Johann Friedrich Bruns, Cverfien, und Hausdöchter Anna Helene Westhoff, Wehloy.

III. Geburten.

Sohn des Hofwirts Gustav Adolf Emil Dietmann, Ofter; desgl. des Schmiedemeisters Hermann Hinrich Gerhard Klein, Wloherfeld; Tochter des Arbeiters Johann Gerhard Detje Janßen-Brake, Cverfien.

IV. Sterbefälle.

Friedrich Wilhelm Schmitzcutenow, Nordmooslesch, 20 Tage, Antonie Martha Erna Klein, Wloherfeld, 2 Monate, Johann Diedrich Wilhelm Ofterloh, Petersfeln, 4 Monate.

**Anzeigen.
Verpachtung**

Brinkfizerstelle.

Der Brinkfizer Herrm. Carstens in Oberlethe beabsichtigt, seine daselbst belegene

Brinkfizerstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 6,5143 ha Garten, Acker u. Wiesenländen, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1900 auf mehrere Jahre zu verpachten, und ist Verpachtungstermin auf

Montag,

den 2. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr, in Rippens Wirtshaus in Oberlethe angelegt, wozu Pachtliebhaber freundlichst einladet

W. Glohstein, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 27. Sept. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in der Bundesburg hieselbst zur Versteigerung: eine Eichenholz-Garnitur: 1 Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Vertikow, 2 Tische und 1 gr. Spiegel, ferner: 1 Buffet, 3 Sofas, 3 Tische, 2 Spiegel, 3 Teppiche, 2 Kaffeetische, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Leinwandkasten, 2 Portieren, 1 Nachttisch, 2 Tafelauflage, div. Gardinen, 1 Weichstisch, Meyers Konversations-Lexikon — gr. Ausgabe — und div. andere Hausgeräthgegenstände.

**Dierking,
Gerichtsvollzieher.**

Hüte! Hüte!

**Butzsachen,
Fantasiesachen,
sowie
echte Straußfedern,**

alles in einem Extrazimmer ausgestellt, nur noch kurze Zeit zu spottbilligen Preisen, da das Zimmer wegen Eintreffens neuer Waren ablotirt geräumt werden muß.

Ebenfalls Knaben-Kleidermännchen, Knaben-Anzüge, Parfüm, Seifen, Lederne und Gelenkpuppen.

**Warenhaus
Eli Frank.**

Mehrere garantiert feuerfeste und stablagepanzerte

Geldschränke

gebe billigst ab.

D. H. Schröder, Bremen, vor Stephankirchhof 12.

**Neue Erbsen
u. Linsen**

empfehlen.

H. Weigel, Steinweg 3.

**Geschäftshaus-
Verkauf.**

Wildehausen. Der Baunternehmer G. S. Scheeland zu Wildehausen beabsichtigt, sein hieselbst an der Weststraße neu erbautes

Wohnhaus

durch den Unterzeichneten unter der Hand verkaufen zu lassen. Das Haus enthält einen geräumigen Laden mit 2 großen Schaufenstern, großen Balkon, geräumigen Keller, mehrere Stuben und Kammern, separaten Eingang zum Obergeschoß, großen Hofraum mit Einfahrt und ist vermöge seiner Lage an der verkehrsreichsten Straße hiesiger Stadt für jeden Geschäftszweig sehr geeignet.

Kaufangebote wollen sich bis zum 1. Oktober d. J. an den Verkäufer oder den Unterzeichneten, bei welchem die Verkaufsbedingungen unentgeltlich eingesehen werden können, wenden. Jede gewünschte Auskunft wird gern und unentgeltlich erteilt.

Nachlass-Auktion.

Die zum Nachlasse des weil. Wirs Diederich Müller zu Klein-Vornhoff gehörigen Inventarien und Mobilien, als namentlich:

- 2 schwere belegte Kühe,
- 1 do. neummilchende Kuh,
- 2 fette Schweine,
- 5 Ferkel,
- 10 Hühner, wovon 7
- 1 Stamm prämierte Italiener,
- 1 Sofa, mehrere Kleiderchränke,
- 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderbügel,
- 1 Kommode, Koffer, mehrere große und kleine Tische, 2 Küchentische,
- 1 holl. Wanduhr, Waschtische, viele Rohre, Küchens- und Bretttische,
- 2 Gartenbänke, Spiegel, Lampen, Bilder, 6 vollst. Betten, Hand- u. Tischlilien, Servietten, Bettzeuge, Gardinen, Rouleaux, 1 doppelt Jagdgewehr, 1 Jagdtasche, 1 Pistole, ein Topf, Eimer, 1 Brot-schneidemaschine, Laternen, 1 Störferwiege, viele Paar Tassen, Kaffee- und Theekannen, Büffel, Messer und Gabeln, Milchtauben, Teller, Suppenterrinen, Matten, Eßspinnmaschinen und vieles sonstiges Stein- und Porzellengeräth.

ferner: 1 Wadtrug, 1 Weichstisch, 8 Küchenplatten, 1 Brodtschieber, viele Forken, Gabeln, Spaten, Gabeln, Löffeln, Dreifüßler, Moortrabber, Sägen, 1 Waage, 1 Fleischgabel, 1 Schweine-transportkasten, Pferdekrücken, 1 Croupen- und 1 Borstfelle, 1 Haarschneidewerk, 2 Bierapparate, viele Bier-, Wein-, Grob- und Schnapsläufer, 1 Spiel Kegel mit Kugeln, 1 Faustschubholz, 1 Balkenwaage, 1 Tafelwaage, mehrere Gewichtsstücke, 1 Waage mit 3 Füssen, 7 verschied. Waage, Schenkflaschen, Bierkannen, Theekanne und sonstige Wirtschaftsgüter.

ferner 1 Fahrrad und 1 zweirädr. Handwagen sollen am

**Mittwoch,
den 27. Septbr. d. J.,**

nachm. 1 Uhr aufgeb. in und beim Hause des Verlassers (seit Wirt Johann Müller) mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein G. Memmen, Auktionator.

**Verkauf
einer Brinkfizererei.**

Groeten b. Oldenburg. Eine in der Nähe Oldenburgs (ca. 1/2 Stunden von Oldenburg) belegene kleinere

Brinkfizer-Stelle

habe ich mit Antritt zum 1. Mai n. J. unter der Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

B. Schwarting, Empfehle mich zum Plätzen in und außer dem Hause. Emilie Finken, 3. Gornersstr. 9c. Zu verkaufen ein Hermannsdosen. Kl. Kirchenstr. 7.

Sämtliche Neuheiten der Herbst- und Winterjasen sind eingetroffen, und empfehle eine große Auswahl garnierter und ungarzierter

Damen- und Kinderhüte

in jeder Preislage, sowie sämtliche Dugarartikel. Saarenstr. 29. Frau Th. Bruns. Saarenstr. 29.

Hercules-Fahrräder,

anerkannt feinste u. haltbarste Marke. — Preisliste frei. — Vertreter:

**J. H. Hempen,
Ofen bei Zwischenahn.**

Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt und billigst erledigt.

**„Kaiser“-Nähmaschinen
mit
Kugellager-Gestell.**

Dieselben nehmen, wie bekannt, seit Jahren in der deutschen Nähmaschinen-Industrie mit dem ersten Rang ein, dienen vielen Fabrikanten als Vorbild und werden von Fachleuten und Kennern ihrer hohen Rollenbahn wegen überall bevorzugt.

**Aug. Müller, Masch.-Techniker,
Reparaturwerkstätte mit Dampftrieb,
Achtornstraße.**

Landwirtsch. Winterschule Zwischenahn.

Beginn der Schule Ende Oktober im neuen Schulhause. Berichte versendet, Auskunft erteilt und Wohnungen weist nach der Schulvorsteher H. Rose.

**Auktion.
Wegen Aufgabe zweier Haus-
haltungen werde ich am
Dienstag,
den 26. September d. J.,**

vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr auf, im Hotel zum Lindenhof öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 4 Sofas, 21 Rohrstühle, 2 Sofa-tische, 2 uah. Sekretäre, 1 Vertikow, 1 Tisch, 3 St. Tische, 1 Kaffeetisch, 1 Spiegel-schrank, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Thür, Kleider-schrank, 1 Leinwand, 1 Kommode, 1 Trümpfschub, 1 Leinwand, 2 Teppiche, 2 Felle (Vorleger), 6 Paar Gardinen m. Vogen, 6 Kleider, 3 Porzellanen, 2 Kohlenkasten, 1 Vogelbauer, 3 Weckuhren, 4 weiße Blumentöpfe, versch. Blumen, versch. Bilder (Kaiserbilder etc.), 12 zweifelh. Bettstellen mit Sprungfeder-matratzen, 2 einchl. do. mit desgl., 3 vollst. Betten, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 2 Waschtische, versch. Kleidungstücke, versch. Unterzeuge, Tischdecken etc., 1 Kleiderkasten, 2 Kleider-tische, 4 Kleiderbügel, Töpfe, Kessel, Pfannen, Kammern, Teller u. sonst. Küchengerät, 2 Waschtische mit Böden, 2 Ballen, 1 Waschtisch, 2 Regenommen, versch. Garten-geräthchaften, als: Spaten, Gabeln, Forken etc., 1 Dorf-tisch, 4 Dorf-tische, sowie was sich sonst in Haushalt vorfindet.

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 5 Uhr, bin ich in Neuhaus' Wirtshaus in Littel anwesend, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 5 Uhr, bin ich in Neuhaus' Wirtshaus in Littel anwesend, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 5 Uhr, bin ich in Neuhaus' Wirtshaus in Littel anwesend, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

Vegetarismus

Wünscht, adressiere behufs kostenfreier Zusendung verschiedener vegetarischer Schriften an „Vegetus“ postlagernd Oldenburg.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Eheleute Mentzer G. W. Becker hies., Schäferstraße 12, gehörigen beweglichen Sachen, namentlich:

- 1 Sofa, 4 Polsterstühle, 1 Lehn-sessel, Korblühle, Teppiche, 5 Spiegel, Tische, Stühle, Waschtische mit Waschgeschir, Kleiderkasten, Rouleaux, Gardinen, Garderoben, Dorf- u. Kohlenkasten, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Bett, 1 Brot-schneide, 1 Kartoffelreibe u. 1 Wurstmachmaschine, 1 Badewanne, Körbe, Ballen, Eimer, Töpfe, Kessel, Küchenwaage, Steinzeug, Garten-geräte, Bodenmatten und viele hier nicht benannte Sachen werde ich am

**Donnerstag,
den 28. Septbr. d. J.,**

nachmittags 2 Uhr, im Hause Schäferstraße 12 gegen Meistgebot auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Donnerstag,
28. Septbr. d. J.,**

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Soes.

Nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Freitag, den 29. Sept.,

nachm. 2 Uhr aufgeb. 2 junge, belegte Kühe, 1 Kälber, 1 Ferkel, 10 Hühner, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Zellerborte, 1 Kohlen-kasten, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Dampfwage mit Gewicht, 1 Futtertrog, Eimer, Seiten, 1 Butterkufe, 1 Regentonne, versch. landwirtsch. Geräte, als: Forken, Harlen etc., 2 Schiefbarren, 2 Kuhbeden, Bodenmatten, Latten, ferner: 10,000 Rfd. Hen. Gartens-kräuter (Kohl usw.)

Das von Herrn J. S. Röber in
Zettens (Zeerland) bewohnte
Geschäftshaus,

in welchem seit vielen Jahren Gast-
wirtschaft und Handlung mit Er-
folg betrieben, ist zum 1. Mai n. J.
unter günstigen Bedingungen zu ver-
pachten oder zu verkaufen.

Da dieses Haus mit Tanzsaal,
Regelbahn, großem Obst- u. Gemüsegarten am besten Platz, an sehr
frequenter Chauffee und ganz in der
Nähe des Bahnhofs gelegen ist, so
wird einem soliden und freibaren
Mann eine angenehme u. sichere
Existenz geboten.

Nähere Auskunft durch
G. Sinnen in Oldenburg.

**Am Mittwoch,
den 27. d. Mts.,
sollen gegen Barzahlung
verkauft werden:**

2 Tisch-Weinlebens, 3
Vertikows, 1 Buffet, große
und kleine Spiegel, 2 Sofas,
24 Hochstühle, 1- und 2-schl.
Bettstellen, Betten, Küchens-
schränke mit Glasfronten,
Kleiderschränke, Kommoden etc.,
ein- und zweithürige
Geldschränke.

**Verkaufsort
bei Fathschild
am Markt Nr. 11.**

Schöner, herrschaftl. Hof
in Holteln, f. günst. nahe verkehr-
reich. Stadt bel. in 460 Morg. f.
leer. Bod., schön. Wiesen u. Holz,
gute Geb., herrsch. Wohnhaus, 8 J.
f. m. voll. Ernte u. alt. Jmo. f. d. f.
billig. Preis v. 86,000 mit 1/2
Morg. bald verk. v. **J. S. Ehrich,
Hamburg, Weidenstieg 4.**

Zu verkaufen e. prima angelegten
Ober. Bahnhofsstr. 8.

Wetjens Etablissement,

Nadorst

(Geb. S. Ebdinghaus.)
Schönl. Vergnügungsort, nahe
Oldens., allen Spaziergängern
zum Besuch angelegentl. empfehl.
Schöne geräumige Kaffee-
Vorrichtungen Speise- u. Getränke.
Saubere u. prompte Bedienung.
Unterricht in der englischen
Sprache wird von einer Engländerin
erteilt. Konversation, Correspondence
und Grammatik. Auch können,
wenn erwünscht, mehrere Damen
zusammen an Konversations-
Stunden teilnehmen.

Frau A. Zeidler,
Ziegelhofstr. 38, oben.

Neue grüne Konferenzerbten,
Pfd. 20 - u. große Wägen, Pfd.
30 - u. Karl Gb. Kopfsachen
(E. Dinklage Nachf.).

Zwischenahn.

Speise-Kürbisse
kaufen

Hohorst & Co.
Kann noch Vieh in Grasung
nehmen. Diener Chauffee 10.

**ff. Scheibenhonig,
feinst. Seimhonig.**

Der Honig ist in meinen Kännern
penlich sauber ausgepresst und
garantiert rein.
Haarenstr. 80. Joh. Bremer.

Rastede.

Der Verein zur Hebung der
Ziegenzucht in der Gemeinde Rastede
empfiehlt seine

3 Schweizer Ziegenböcke
(weiße hornlose Saanenrasse) zum
Decken der Ziegen.
Von den Böcken sind 2 bei Herrn
Gerb. Wick in Rastede und 1 bei
Herrn D. Reuten in Lüdende auf-
gestallt.

Das Deckgeld beträgt für Ziegen
von Mitglieder 50 - , für solche von
Nichtmitgliedern 1 - .

Der Vorstand.
**Wahnsch. Zu verk. ein Bullen-
kalb. Joh. Küper.**

**Oberhausen. Billig zu verkaufen
2 Hegen. Wehan.**

**Spivege. Zu verkaufen 7 Ferkel,
6 Wochen alt, und ein Bullenkalb.
D. Bunjes.**

Zu verkaufen eine junge, frisch
milchgeborene Kuh. Chr. Beise.
Große Küfen, silberb. Italiener,
billig zu verk. Dammstr. 3.

**Westerburg. Empfehle meinen
angebotenen**

Ober
zum Decken. Gastwirt Bruns.

Zu verkaufen ein schöner, wach-
samer Bernhardiner.
J. Frerichs & Sohn.

Bienenhonig

wird verkauft.
Oldenburg. Sandstr. Nr. 49.

10,000 Säcke,
einmal geb. für Kartoffeln 20 u. 35 - ,
Getreide 39 - , Probefend. 25 Stk.
Nachn. empf. J. Archenhold, Einberf.

Privat-Frauenklinik,
Bremen, Bornstrasse 16.

Vom 23. d. M. an verweist.

Dr. Burekhardt.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Schmeden,

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-
u. Ohrenkrankh.
Oldenburg, Gottorpstr. 9.

Habe mich in

Osternburg

als praktischer Arzt
niedergelassen.

Dr. med. Schild.

Meine Wohnung befindet sich
Cloppenburgstrasse 81,
gegenüber der Kirche.

Habe mich hier in

Osternburg

als praktischer Arzt
niedergelassen.

Sprechstunden:
Vorm. 8-10 Uhr,
Nachm. (ausser Sonntags) 3-4 Uhr.

Dr. med. Wintermann,

bisher Assistenzarzt am Kranken-
hause in Lübeck.

Wohnung: **Bromerstr. 37.**

Wohnungen.

Zum 1. Nov. eine schöne Oberw.
für 180 - zu verm. Sotingsgang 1a.

Zu verm. 1 Oberw., Stub., Küche, K.,
Bodent. Miete 150 - Kurwidstr. 80.

Zimmer a. j. 2 zu verm. Haarenstr. 37.

**Osternburg. Zu verm. e. bequeme
Oberwohn. z. 1. Nov. Sandstr. 1.**

Herrschäftliche Oberw., 6 bis
12 Wohnr. nebst Zubeh., Stall u.
etwas Garten, zu Mai 1900 in meinem
neuen Hause Steinweg Nr. 33 zu
vermieten. Zu bef. von 1-2 Uhr.

Näheres
J. Ruff, Grünestr. 13b.

Kaden m. o. ohne Wohnung ver-
seht od. später zu verm., passend für
jedoch Geschäft, bef. für ein Schreib-
u. Papierwaren-Geschäft geeignet.

**J. Ruff, Tapezier,
Grünestr. 13b.**

**Balancen u. Stellen-
gesuche.**

**J. 1. Okt. o. später 1 Aufwärterin.
Ann. nachm. 3-5. Langstr. 47, oben.**

**Mein-Vorhorst. Ein 11 Jahre
altes Mädchen, für welches ich als Vor-
mund bestellt bin, ist auf sofort unter-
zubringen. Herrn. Schmieder.**

**Auf sofort oder später
ein jüngerer Schreiber
und ein Schreiberlehr-
ling gegen angemessene
Vergütung gesucht.**

Rechtsanwalt Ruffstrat.

**Rastede. Gesucht zum 1. Mai ein
zuverlässiges Mädchen.**

Frau A. Meyer, Bahnhofstr.

**Ende zum 1. Nov. ein erfahrener
Hausmädchen, das nähen kann.**

v. Osterbrecher, 1. Dobbenstr. 12L.

Gesucht auf gleich oder Novbr. ein

kl. Knecht für leichte Arbeit.
G. Herdel, Alexanderstr. 11a.

**Großes Manufaktur-, Aussteuer- und
Konfektions-Geschäft**

Haarenstrasse Nr. 54.

Aug. Bruhn Nachfg.

(Inh.: Hnr. Eilers.)

besucht sich den Eingang sämtlicher Neuheiten der

Herbst- und Winter-Saison

anzugeigen.

**Großes Manufaktur-, Aussteuer- und
Konfektions-Geschäft**

Haarenstrasse Nr. 54.

Benz & Cie.

Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.



Motor Benz mit Glührohrzündung und
mit magnet.-elektr. Zündung

stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.

**4800 Motoren mit
24000 Pferdekräften abgeliefert.**

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzin-
verbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vortreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

L. & E. Schmiester,

Achternstraße 51,

besuchen sich den Eingang sämtlicher

**Neuheiten der Herbst-
und Winter-Saison**

anzugeigen.

Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffe

in allen Preislagen.

Anfertigung feinerer Herren-Garderobe

schnellstens unter Garantie.

L. & E. Schmiester, Schneider,

Achternstraße 51.

**Mein in grünen Pappkartons verpacktes
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver**

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten,
Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden
von Familien im Gebrauch. Garantiert un-
schädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!

Amsterdam: Goldene Medaille!

Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!

Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen
Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Verkaufen. Auf nächsten Mai
ein zuverlässiger Knecht von 15 bis
16 Jahren. **S. Rowold.**

Gesucht ein Knecht von 16 bis
18 Jahren. **H. Gollerstedt.**

Gesucht auf gleich oder später ein
einfaches jg. Mädchen, welches gut
kochen kann und Hausarbeit mit über-
nimmt, gegen hohen Lohn.

Offerten unter **B. N. 150** an die
Erped. d. Bl.

**Oldenburg. Gesucht auf sofort
oder später ein Lehrling.**

S. Bargmann, Sattler u. Tapezier

Gesucht auf sofort ein Schneider-
geselle auf dauernde Arbeit.

**J. Wagner, Schneidernstr.,
Achtenstr. 28.**

Nachhilfsstunden in Sprachen,
Mathematik etc. Vorbereitung zu Auf-
nahmepflichtungen.

Privatlehrer Köhler, Rosenf. 12.

Gesucht zum 1. November d. J. ein
stiller kleiner Knecht.

**J. Frerichs & Sohn,
Oldenburg i. Gr.**

Gesucht für einen landwirtschaftl.
Hauskalt ein

junges Mädchen,

schlicht u. schlüch oder gegen etwas
Salär. **C. Wenke,**

Garmenhausen b. Berne.

Für einen landwirtschaftl. Hauskalt
in der Nähe von Berne ein junges

Mädchen

gegen Salär bei Familienanschluss.

Offerten erbeten unter **B. 55** post-
lagend Berne i. Oldenburg.

Gesucht,

10-12 Schuhmacher

4 Stepper oder Stepperrinnen

2 Frauen oder Mädchen zum

Paßben,

2 Jungen,

2 Arbeiter.

Rastede. Schlange.

Für mein Manufaktur u. Kolonial-
waren-Geschäft suche ich zum baldigen
Eintritt zwei tüchtige, gut empfohlene
Verkauf.

G. Orensmeier, Teuhhausen.

Auf sofort ein

Dienstmädchen

gesucht. **Hotel Fischer.**

Gesucht auf sofort eine tüchtige
Koch- und Zäulen-Arbeiterin und
Lehnmädchen.
Kurwidstr. 40. Gefhw. Meyer.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg.